

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Der Laden bleibt Vor einem Monat drohte die Schliessung der Latteria Maloja. Nun bleibt sie doch offen, geführt von der neuen Pächterin Laura Zarucchi. **Seite 3**

Samedan Tchinch poetas e poets engiadinais s'haun preschantos la saira da «Haloween» a Samedan ad ün vast public e do invista in lur lavur creativa. **Pagina 6**

Leserbriefe Nach den Wahlen halten auf der Leserbriefseite wieder andere Themen aus der Region Einzug. Die Leserinnen und Leser griffen fleissig in die Tasten. **Seite 15**



Dieses Emblem des altertümlichen Tempelheiligtums gebrauchen üblicherweise nur Banken. Solange Pontresina nicht gross ins Kreditvergabegeschäft einsteigt, hat die Gemeinde keinen Grund, ihr Gemeindewappen anzupassen.

Foto: www.shutterstock.de

Dachverband für Sportvereine

Die «Dachorganisation Sport» soll für zusätzliche Wertschöpfung in der Nationalpark-Region sorgen.

NICOLO BASS

In der Nationalparkregion gibt es 294 Vereine, davon rund 90 aus dem Bereich Sport. Die Mitglieder dieser Sportvereine leisten gemäss einer Studie 285 300 Stunden Freiwilligenarbeit, was rund 20 Millionen Franken entspricht. Gemäss der Standortentwicklungsstrategie «Agenda 2030» soll diese Arbeit und das gesamte Vereins- und Freizeitangebot koordiniert werden. Im April haben die Konzessionsgemeinden einen Beitrag von 20 000 Franken für die Erarbeitung eines Vorprojektes gesprochen. Dieses liegt nun vor mit dem Ziel, eine Dachorganisation für die Sportvereine zu realisieren. Diese Sportförderungs-Organisation soll die Voluntary-Arbeit koordinieren, den Vereinen Dienstleistungen anbieten und beim Erhalt wichtiger Sportanlagen politisch aktiv werden. Zusätzliche Geschäftsfelder sind die professionelle Akquisition von Sponsoren ausserhalb der Region und die Organisation von wertschöpfungsreichen Anlässen in der Region.

Das Konzept einer Dachorganisation Sport Engadin/Samnaun/Val Müstair wird dem Kanton und den Gemeinden zur Vernehmlassung eingereicht. Diese sollen gemäss der Zielsetzung der Agenda 2030 die Dachorganisation in der Aufbauphase unterstützen. Alle Sportvereine werden am 16. November informiert. Mehr dazu im romanischen Teil dieser Ausgabe. **Seite 7**

Soll Pontresina Samedan Geld leihen?

Neue Form der Gemeindekooperation in Südbünden

Der Pontresiner Souverän wird im Rahmen der nächsten Budgetversammlung über ein spezielles Finanzgeschäft befinden. Der Vorstand schlägt vor, der stark verschuldeten Gemeinde Samedan ein Darlehen von fünf Millionen Franken mit einer Laufzeit von drei Jahren zu gewähren. Mit diesem könnte Samedan per Anfang 2016 einen Kredit in gleicher Höhe ablösen. Die Darlehensidee stammt

vom Pontresiner Gemeindepräsidenten Martin Aebli, der in diesem Finanzgeschäft eine Möglichkeit sieht, die Eigenmittel der Gemeinde gewinnbringender anzulegen als dies derzeit auf dem Kapitalmarkt möglich ist. Und was der Gemeinde Pontresina nützt, soll der stark verschuldeten Gemeinde Samedan nicht schaden: «Diese soll das Geld zu besseren Konditionen erhalten als bei einer Bank

oder Versicherung». Zu welchem Zinssatz genau, ist derzeit noch Gegenstand von Verhandlungen zwischen den beiden Gemeindevorständen. «Weder zu einem Wucherzins noch zu einem absoluten Vorzugszins», präzisiert Aebli. Die Rede ist von 0,8 bis 1,2 Prozent. Was bei diesem geplanten Finanzgeschäft auch noch mitspielt, ist gemäss Aebli die gelebte Solidarität im Tal. «Wir sind schliesslich Nachbarn

und kooperieren bereits in verschiedenen Bereichen». Ob der «Deal» zustandekommt, liegt in der Hand des Pontresiner Souveräns. Und wenn dieser in drei Wochen nein sage, gehe die Welt nicht unter, relativiert Aebli die Wichtigkeit des Geschäfts. Eines aber ist für Aebli jetzt schon klar: «Ins Bankwesen will die Gemeinde Pontresina deswegen bestimmt nicht einsteigen». (mcj) **Seite 3**

Bröckelnder Fels im Hitzesommer 2015

Klima Der Sommer 2015 war heiss, gesamthaft hatte er aber weniger klimatische Auswirkungen auf Berge und Gletscher wie der Sommer 2003. Trotzdem: Es lösten sich im Sommer 2015 in den Schweizer Alpen aussergewöhnlich viele Felsstürze, wie das Schweizerische Lawinenforschungsinstitut festhält. Besonders in den Permafrostregionen oberhalb von 2500 Metern über Meer. Die Dimensionen der Felsstürze variierten von einigen hundert bis zu mehreren zehntausend Kubikmetern. Mehr zu diesen Ereignissen auf **Seite 13**

AZ 7500 St. Moritz



40045



9 771661 010004

Weltreise oder Universität

Jugend Fast 80 Jugendliche haben vor knapp einem halben Jahr ihre Matura im Engadin absolviert. Für alle hat danach ein neuer Lebensabschnitt begonnen, doch nicht alle haben sich diesen gleich gestaltet. So zieht es die einen an eine Universität, eine Fachhochschule, eine Pädagogische Hochschule oder an die ETH. Die anderen zieht es raus aus der Schweiz, sie wollen etwas erleben, andere Kulturen und Menschen kennenlernen. Die Bandbreite der Möglichkeiten, die den jungen Leuten nach der Matura offenstehen, ist endlos. Zehn Engadiner Maturanden erzählen, wie es ihnen in den letzten Monaten ergangen ist, was sich verändert hat, was sie erlebt haben und wo sie gerade stecken. Da kommt von der Jura-Studentin bis zum Backpacker ziemlich alles zusammen. (an) **Seiten 4+5**

Success per l'üert particular

Crusch La Cruschada as nomna l'üert cha la giardiniera Cilgia Rauch maina daspö quista stà a Crusch. Ella ha il sustegn da sias duos sours Tinetta ed Anna Rauch.

«Ün üert biologic per tuots», uschea as pudessa descriver l'üert nomnà la Cruschada. Las trais sours vaivan invità als interessats da reservar ün pèr eras da quel e da giavüschar che chi dess gnir cultivà qua. Uossa cha la stagium da üert va planet a fin fa Cilgia Rauch bilantsch. Ella po constatar cha da la trentina da cliants chi han tut a fit minchün üna part da l'üert saran da la partida la gronda part eir quist on chi vain. «Quai es sgüra ün success per nos proget. Cur cha nus til vain inizià nu savainva nempe, quant tscherchà ch'el füss», quinta la giardiniera da sia spüerta innovativa. (anr/fa) **Pagina 6**

Culs Jauerins frenar la spopolaziun

Val Müstair Plü bod as nomnaivna Randulins, a partir da la prosma fin d'eivna Jauerins: Üna quarantina d'anteriurs abitants da la Val Müstair passainta insemel üna fin d'eivna illa regiun. Causa sia regiun muntagnarda e periferica sto la gronda part da las giuvas e giuvens bandunar la Val Müstair per far il giarsunadi o frequentar üna scoula media. Bliers d'els chattan davo eir la piazza da lavur utrò. Uschea es il privel da la spopolaziun da la Val Müstair grond. E co füssa schi s'invess als anteriurs abitants da la regiun da passantar minch'on darcheu üna fin d'eivna in Val? L'idea da l'econom indigen Gottfried Hohenegger ha manà al proget da la Biosfera Val Müstair «Ils Jauerins»: Üna quarantina da Jauerins chi vivan ed abitan d'utrò tuornan per üna fin d'eivna in Val. (anr/fa) **Pagina 7**

Lehrt gleich Schulort

Lehrlinge Immer mehr Jugendliche gehen an eine Mittelschule statt eine Berufslehre zu absolvieren. Die Lehrstellen bleiben folglich oftmals leer. Engadiner Firmen haben vermehrt begonnen, diese freien Ausbildungsplätze jungen Arbeitern aus dem nahen Italien zu geben. Aus sprachlichen Gründen mussten diese Lehrlinge bisher im Puschlav in die Berufsschule gehen. Seit diesem Jahr ist es den Maurerlehrlingen jedoch möglich, in der Samedner Gewerbeschule den Unterricht zu besuchen. Neun Maurer nehmen dieses Angebot an, denn so können sie im Engadin arbeiten und zur Schule gehen. Der einzige Haken: In Samedan müssen sie Deutsch lernen, und damit haben die meisten noch so ihre Mühe. Auch für die Lehrpersonen ist es eine knifflige Aufgabe. (an) **Seite 10**

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Beschwerdeauflage

Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeauflage für die von der Urnenabstimmung am 18. Oktober 2015 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung «Serletta Süd» statt.

Gegenstand:

Teilrevision der Ortsplanung Serletta Süd

Auflageakten:

- Teilrevision Baugesetz, Art. 80 Abs. 1 (Spezialzone Serletta)
- Genereller Gestaltungsplan Serletta Süd 1:1000 umfassend die Parzellen Nr. 1102, 1808, 2354, 2395 und 2396
- Genereller Erschliessungsplan Serletta Süd, Teilplan Verkehr, 1:1000, umfassend die Parzellen Nr. 1102, 1808, 2354, 2395 und 2396
- Genereller Erschliessungsplan Serletta Süd, Teilplan Entsorgung, 1:1000, umfassend die Parzellen Nr. 1102, 1808, 2354, 2395 und 2396
- Bau- und Erschliessungsvorschriften Serletta Süd

Grundlagen:

- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist:

5. November 2015 bis 7. Dezember 2015 (30 Tage)

Auflageort/-zeit:

Bauamt Gemeinde St. Moritz, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz, Rathaus, 3. Stock; Telefon 081 836 30 60
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Planungsbeschwerden:

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können gegen die Ortsplanung innert der Auflagefrist bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden erheben.

Umweltorganisationen:

Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden ihre Beteiligung am Verfahren innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

St. Moritz, 5. November 2015

Der Gemeindevorstand

176802961.02x

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Reklameanlagen, Via dal Bagn 18, Via Grevas 15b, Parz. 317

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Coop Genossenschaft, Total Store VRE OT, Industriestrasse 109, 9201 Gossau

Projektverfasser: Westinform AG, Herr S. Gyger, Freiburgstrasse 596, 3172 Niederwangen

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 5. November 2015 bis und mit 25. November 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 25. November 2015.

St. Moritz, 3. November 2015

Im Auftrag der Baubehörde
 Bauamt St. Moritz

176802981.02x

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr: AG Hotel Waldhaus, Sils i.E./Segl

Vorhaben: Erstellung einer neuen Ladestation für Elektroautos auf Aussenparkplatz Hotel Waldhaus, Parz. Nr. 2371

Zone: Dorfkernzone, Grundwasser- und Quellschutzzone, Sils Maria

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindeganzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 5. November 2015

Der Gemeindevorstand

Acht Bands im Finale

Korrigenda Im Artikel «Schülerbands, romanische Songs und Heavy Metal» vom Dienstag, 3. November, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Nicht eine Band der Ausscheidung in Zuoz kommt in den grossen Final in St. Gallen, sondern es sind die acht besten Bands aller Vorausscheidungen. Somit wäre es möglich, dass alle vier Bands aus Zuoz am 9. November nach St. Gallen fahren. Oder gar keine. Der Song Contest in Zuoz wurde von der Jugendarbeit St. Moritz organisiert. (ep)

Weiterbildung für 24 Transporthelfer

Unterengadin Am letzten Wochenende liessen sich insgesamt 24 aktive Transporthelfer der Rettungsdienste und Ambulanzstützpunkte Scuol, Samnaun, Zernez und Val Müstair durch Ausbilder des Rettungsdienstes Unterengadin fortbilden.

Die Fortbildung fand nun schon zum sechsten Mal in Folge zentral für alle Transporthelfer des Unterengadins am Stützpunkt am Ospidal in Scuol statt. An den zwei Tagen wurde neben theoretischem Hintergrundwissen besonderer Wert auf die Übung der praktischen Rettungstechniken in Kleingruppen mit Simulationstechniken Wert gelegt.

Zum Abschluss der zweitägigen Fortbildung gab es bei herrlichem Herbstwetter eine gemeinsame Abschlussübung mit dem Szenario eines sogenannten Massenansturms von Verletzten, bei dem auch geschminkte Mimen zum Einsatz kamen. Der betriebliche Leiter des Rettungsdienstes Unterengadin, Aldo Sala, war mit dem Verlauf und dem Ergebnis der beiden Ausbildungstage inklusive Abschlussübung sehr zufrieden und bedankte sich bei den vier Ausbildern für die hervorragende Planung und Durchführung.

Der ärztliche Leiter, Joachim Koppenberg, zeigte sich vor allem durch das Engagement und die Begeisterung der meist nebenamtlich tätigen Transporthelfer beeindruckt, welche einmal mehr für ihren Einsatz am Wochenende ein freies Wochenende opferten. (pd)



Die geplante Umfahrung von La Punt mit dem Tunnel und der neuen Innbrücke bei Madulain stösst bei den Umweltverbänden auf Kritik. Das Vorhaben sei überdimensioniert.

Foto: Christina Levy

«Überrissenes Projekt ohne Alternative»

Umweltverbände legen Einsprache gegen die Umfahrung La Punt ein

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, der WWF Graubünden und Pro Natura Graubünden kritisieren das Projekt einer Umfahrung La Punt Chamuesch mit deutlichen Worten.

«Das 81 Millionen Franken teure Umfahrungsprojekt von La Punt verhandelt die einzigartige Landschaft in der Umgebung von La Punt und Madulain und verschlingt geschützte Lebensräume und hochwertiges Kulturland,» heisst es in einer Medienmitteilung, die von drei Umweltverbänden am Dienstag herausgegeben wurde. Alternativen, wie das Problem des Stassenengpasses in La Punt auf schonendere Weise gelöst werden könnte, würden nicht aufgezeigt, heisst es weiter. Die Umweltorganisationen wehren sich mit einer Einsprache gegen «dieses überrissene Projekt» und hoffen auf eine Korrektur durch die Bündner Regierung.

Die Verkehrsproblematik in La Punt beruht auf den engen Platzverhältnissen im Dorf, weil ein Kreuzen von Fahrzeugen nicht überall möglich ist und der Einmündungsbereich der Albulastrasse unübersichtlich ist. Ob angesichts des vergleichsweise geringen Verkehrsaufkommens eine Umfahrung des Dorfes jedoch zwingend notwendig sei, müsse die Prüfung von alternativen Lösungen zeigen, zum Beispiel mit einer Lichtsignal-Pförtneranlage. Bei der vorgeschlagenen Tunnellösung müsste zumindest untersucht werden, ob die Anschlüsse von La Punt an die neue Umfahrung nicht landschaftschonen-der und platzsparender angeordnet werden könnten, heisst es weiter in der Mitteilung.

Vollends unverständlich sei, dass der Abschnitt der Engadinerstrasse unterhalb von La Punt ebenfalls neu gebaut werden solle. «Erstens hat dieser Abschnitt nichts mit dem Engpass von La Punt zu tun. Zweitens wird hier ein national geschützter Lebensraum tangiert,» halten die drei Organisationen fest.

Im vorliegenden Projekt soll die vor wenigen Jahren erstellte Innbrücke bei Madulain durch eine 4-mal längere Brücke ersetzt werden, welche in schrägem Verlauf und in drei Meter höherer Lage über den Inn führt. «Die visuellen Auswirkungen dieses grossen Bauwerks auf die teilweise national geschützten Ortsbilder von Madulain und La Punt-Chamuesch werden massiv sein,» betonen die Opponenten. Im Umweltbericht wurde zwar ehrlich darauf hingewiesen, dass sich das Landschaftsbild wegen der Deponie Arvins, den beiden Tunnelschnitten in Arvins und Gianda und der neuen Brücke signifikant negativ verändere. Der Umweltbericht fordert denn auch, dass mittels eines landschaftspflegerischen Begleitplans aufzuzeigen sei, wie die Beeinträchtigung auf das Landschaftsbild reduziert werden könne. «Es genügt jedoch nicht, auf die möglichen Optimierungen in der Detailprojektierung hinzuweisen. Solange dieser Begleitplan nicht vorliegt und keine Alternativen aufgezeigt werden, ist das Projekt keinesfalls bewilligungsfähig,» äussern die drei Umweltverbände ihre klare Meinung. (pd/ep)

Anzeige

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Switzerland Travel Experience 2015 in Brasilien

Vergangene Woche war die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz in Brasilien, um für die Destination zu werben. Die Veranstaltung «Switzerland Travel Experience 2015» ist auf Reiseveranstalter und -agenturen ausgerichtet.

Während den vom 26. bis 30. Oktober stattgefundenen Verkaufs-Gesprächen in den Städten São Paulo, Ribeirão Preto, Belo Horizonte und Rio de Janeiro pflegte die Destination Engadin St. Moritz ihre Kontakte zu den brasilianischen Reiseveranstaltern. Die Tourismusorganisation informierte umfassend über die Winterhighlights, das An-

gebot «Hotel und Skipass» sowie über die verschiedenen Events, die in St. Moritz und der gesamten Destination im Winter 2015/2016 stattfinden. Ergänzend wurden bereits auch die Angebote für den Sommer 2016 im Speziellen das Angebot «Bergbahnen inklusive» angesprochen. Darüber hinaus wurden spezifische Fragen zur Ferienregion beantwortet sowie der brasilianische Katalog präsentiert. An den Gesprächen nahmen rund 40 Reiseagenten und Reiseveranstalter teil. Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage Brasiliens werden Reisen nach Europa und in die Schweiz zusehends beliebter bei brasilianischen Gästen.



Thorsten Frohn, verantwortlich für die Marktbearbeitung Brasilien, bei seiner Präsentation vor Reiseagenten in Brasilien.

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Zu welchem Zins kommt der Deal zustande?

Akt der finanziellen Loyalität im Oberengadin

Wenn Pontresina der Nachbargemeinde Samedan ein Darlehen gewährt, entsteht damit kein Präzedenzfall. Und wenn der Deal nicht zustande kommt, geht die Welt nicht unter.

MARIE-CLAIRE JUR

Möglicherweise wird Pontresina Samedan bald ein Darlehen von fünf Millionen Franken gewähren. Was wie ein neues finanzpolitisches Instrument aussieht, ist im Grunde genommen kein Novum. «Auch wenn das nicht zum gängigen Geschäftsmodell gehört, steht es einer Gemeinde durchaus frei, Kredite oder Darlehen zu gewähren», sagt Thomas Kollegger, Leiter des Amts für Gemeinden Graubünden. Dies sei absolut rechtens. Schliesslich gehöre es zu den Aufgaben einer Gemeinde, haushälterisch mit den Finanzen umzugehen, und wenn flüssige Mittel vorübergehend nicht benötigt würden, seien diese, wenn möglich, gewinnbringend und sicher anzulegen.

Die Sicherheit der ausschlaggebend
In Graubünden würden Gemeinden des öfteren Bergbahnunternehmen Darlehen gewähren, aber hie und da auch anderen Gemeinden, führt Kollegger weiter aus. «Wichtig dabei ist es, die Kompetenzen zu beachten». Die Beurteilung müsse vor Ort spielen. Wenn die Finanzkompetenz des Vorstands überschritten werde, müsse die Gemeindeversammlung entscheiden. «Auch die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Pontresina werden bestimmt hinterfragen, wem sie das Geld zur Verfügung stellen wollen. Einem unsicheren Schuldner werden sie es wahrscheinlich nicht leihen. Ausserdem muss die Wichtigkeit eines solchen Geschäfts gegeben sein». Solche Darlehen seien also nicht reine Verwaltungssachen, sondern finanzpolitische Aktionen. Der ausschlaggebende Punkt bei solchen Gemeindedarlehen sei die Sicherheit,

führt Kollegger weiter aus. Denn die Gemeindefinanzen dürften nicht spekulativ verwendet werden. Aktienzeichnungen gehörten also nicht zu den klassischen Anlagetätigkeiten von Gemeinden. «Die Gemeinden sind attraktive Schuldner, speziell die Bündner Gemeinden», betont der Leiter des Amts für Gemeinden. «Sie sind zuverlässige und solide Schuldner». Gemäss Kollegger hat in der jüngeren Geschichte Graubündens noch nie jemand Geld wegen einer Gemeinde verloren. Als Alternative zum geplanten Darlehen sieht Kollegger auch die Möglichkeit, dass Samedan eine Anleihe vergibt, die Pontresina zu hundert Prozent zeichnen würde.

Vereinzelt schon praktiziert
Was Pontresina und Samedan derzeit aushandeln, ist also kein Novum. Finanzgeschäfte zwischen Gemeinden gibt es in Graubünden immer wieder

mal. Kollegger zitiert das Beispiel einer Gemeinde im Sursès, die auf diese Weise eine in der Surselva unterstützte. Ein weiterer Fall sei eine Gemeinde im Unterland, die einer in Mittelbünden unter die Arme gegriffen hat und von Jahr zu Jahr die Verlängerung ihres finanziellen Engagements prüfe. Wohlginge es nicht um einen so hohen Beitrag wie derzeit im Oberengadin, aber um eine Million respektive um eine halbe Million Franken, die gewährt wurden. Da Gemeinden aber gute Schuldner seien, würden ihnen in der Regel auch Bankkredite gewährt. Und wenn ein Kreditinstitut mal einen Kredit ablehne, fände sich flugs ein anderes, welches in die Bresche springe. «Diese freimütige Praxis der Kreditvergabe ist nicht immer im Interesse einer Gemeinde», sagt Kollegger mit Blick auf die Schuldenfalle. Die Kreditvergabe sollte generell restriktiver sein, der Kanton hafte nicht für die Gemeinden.

«Es gab auch schon den Fall einer Gemeinde, die von Banken keinen Kredit mehr erhielt und stattdessen von einer anderen Gemeinde Geld zu einem attraktiven Zins erhielt».

Samedan ist noch kreditwürdig
Dass Samedan aufgrund seiner Verschuldung (derzeit noch rund 47 Millionen Franken) seine Kreditwürdigkeit verloren haben könnte, stellt Gemeinde-Vizepräsident Gian Sutter in Abrede: «Dem ist nicht so». Ob der Deal mit dem Gemeinde Pontresina zustande komme, sei auch seitens der Gemeinde Samedan noch nicht entschieden. «Wir haben noch Zeit bis zur Ablösung des Kredits», hält Sutter fest. Zeit hat auch noch die Gemeinde Pontresina, welche das konkrete Geschäft in vier Wochen diskutieren wird. Für Aebli ist eines klar: «Es soll sich eine Win-win-Situation für beide Gemeinden ergeben».



Wird auch im Oberengadin bald Geld von einer zur anderen Kommune fließen? Pontresina und Samedan könnten es vormachen. Foto: www.shutterstock.de

Kommentar

Kein riskantes Roulette-Spiel

MARIE-CLAIRE JUR

Wenn flüssiges Geld bald nichts anderes mehr einbringt als Minuszinsen oder Nervenflattern wegen hochriskanter Finanzmanövern, ist es nicht verwunderlich, wenn selbst Kommunen nach valablen Alternativen für Geldanlagen Ausschau halten. Wenn Gemeinden erwiesenermassen gute Schuldner sind – Leukerbad im Wallis soll die Ausnahme sein, welche die Regel bestätigt – ist dieser Form von Nachbarschaftshilfe wohl nichts entgegenzusetzen. Vorausgesetzt, es handelt sich um einen Einzelfall und es stellt sich dadurch nicht ein Abhängigkeitsverhältnis ein, welches ein gutes interkommunales Verhältnis trübt. Im vorliegenden, konkreten Fall darf wohl davon ausgegangen werden, dass der Pontresiner Gemeindevorstand nicht vorhat, das Kreditgeschäft zu einer seiner Kernaufgaben zu machen. Denn wenn die Gemeinde derzeit auch über ein finanzielles Polster verfügt, das sie nicht antasten muss, wird sie in absehbarer Zeit sehr wohl wieder investieren und ihre flüssigen Mittel für eigene Zwecke verwenden wollen. Irgendwann wird das Projekt Gitögliä wieder aktuell, ganz sicher die Beteiligung an einem Pflegeheim. So gesehen, geht der Pontresiner Souverän an seiner kommenden Budgetversammlung kein unkalkulierbares finanzielles Risiko ein, wenn er Samedan ein Darlehen gewährt, sondern erhält vielmehr eine weitere Chance für eine gute Zusammenarbeit mit der Oberengadiner Zentrums-Gemeinde. Eine Zusammenarbeit, die ja beispielsweise auch auf Forstebene und im Feuerwehrewesen bereits ihre Früchte getragen hat. Unter dem Strich ist die geplante interkommunale Finanzarbeit kein riskantes Roulette-Spiel, sondern lediglich eine sinnstiftender Akt zwischen zwei Gemeinden, die dereinst eh ihre Finanzen zusammenlegen werden – in einer künftigen Gemeinde Oberengadin.

marie-claire.jur@engadinerpost.ch

Die Latteria Maloja bleibt weiterhin bestehen

Maloja Als vor gut einem Monat bekannt wurde, dass Durietta Buzzetti die Latteria in Maloja per Ende Oktober nicht mehr weiterführen würde, sah es lange so aus, als würde damit auch der einzige Dorfladen vor Ort schliessen (siehe EP vom 6. Oktober). Zwar hatte der Präsident der Bergeller Molkereigenossenschaft Urs Schmid damals noch versichert, alles zu tun, um den Weiterbestand des Geschäfts zu sichern, aber bis letzten Freitag, den 30. Oktober war die Nachfolge nicht geregelt. Und so versammelte sich am Samstag ein Teil der lokalen Bevölkerung zu einem gemeinsamen Raclette-Essen, im Glauben, damit das Ende der Latteria zu besiegeln. Diese Finissage für Durietta Buzzetti entpuppte sich zum Erstaunen

der geladenen Kunden aber auch als Vernissage: Gleichsam in letzter Minute war nach langen Verhandlungen eine Nachfolgeregelung für einen nahtlosen Übergang gefunden worden. Die Latteria Maloja weiterführen wird Laura Zarucchi, die den Laden als Mitarbeiterin von Durietta Buzzetti bereits bestens kennt. Auch wenn das Sortiment aufgrund des eingeleiteten Schlussverkaufs derzeit noch etwas eingeschränkt ist, wird das Geschäft von der neuen Pächterin nach dem bisherigen Konzept eines kleinen Dorfladens mit diversen Artikeln des täglichen Gebrauchs weitergeführt. Bis Mitte Dezember wird der Einkauf aber nur morgens zwischen acht und elf Uhr möglich sein. (mcj)



Symbolische Geschäftsübergabe: Durietta Buzzetti (rechts) übergibt der neuen Pächterin Laura Zarucchi ein Milchchessi. Foto: Marie-Claire Jur

Anzeige

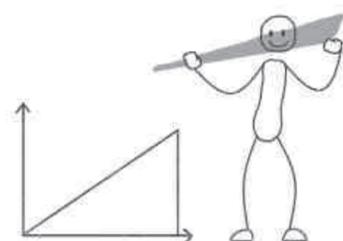
Versicherungsratgeber der Mobiliar Die Generalagentur St. Moritz der Mobiliar informiert

Unser Erfolg ist Ihr Erfolg!

Alle suchen nach sicheren und rentablen Anlagen. Deshalb bietet die Mobiliar neu eine besonders interessante Lebensversicherung mit transparenter Erfolgsbeteiligung an.

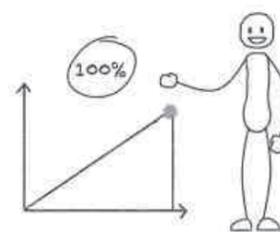
Der Status einer Genossenschaft - Rechtsform ohne Aktionäre - erlaubt es der Mobiliar, langfristig zu investieren und ihre Kundinnen und Kunden an den Früchten ihres Erfolgs zu beteiligen. Wie zeigt sich das bei einer Lebensversicherung? Zum Beispiel mit der neuen Sparversicherung mit transparenter Erfolgsbeteiligung. Dieses Produkt entstand dank dem genossenschaftlichen Vorgehen der Mobiliar.

Eine transparente Beteiligung am Ergebnis der Kapitalanlagen



Diese Sparversicherung lässt die Kundinnen und Kunden an den Erträgen der mit den Einzelleben-Geschäften verbundenen Kapitalanlagen der Mobiliar teilhaben. Jahr für Jahr profitieren sie von einem Beteiligungssatz zur Verzinsung ihres Sparguthabens nach einem transparenten Mechanismus. Die Mobiliar übernimmt jeden negativen Ertrag auf eigene Kosten.

100% der Sparprämien werden garantiert



Diese Sparversicherung bietet Sicherheit: Am Vertragsende garantiert die Mobiliar mindestens 100% der Sparprämien.

Hohe Rückkaufswerte

Kundinnen und Kunden brauchen Flexibilität während der Laufzeit ihres Vertrags.



Deshalb sind jederzeit mindestens 97% der Sparprämien garantiert, falls sie ihr Geld vorzeitig beziehen möchten. Und noch ein Wort: Die Rendite dieser neuen Sparversicherung ist auch attraktiv gegenüber einem Bankkonto 3a. Welche Bank bietet eine direkte Beteiligung am Anlageerfolg und das ganz ohne Risiko für ihre Kunden?

Wenn Sie Fragen haben, können Sie mich kontaktieren, per Telefon unter 081 837 90 75 oder per E-Mail an georg.perl@mobi.ch



Georg Perl

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Dumeng Clavuot
Plazza da Scoula 6 · 7500 St. Moritz · Telefon 081 837 90 60

Englisch unterrichten, Tiere operieren

Nach dem Gymnasium gilt es neue Wege einzuschlagen

Diese zehn Jugendlichen aus dem Engadin erleben zurzeit die unterschiedlichsten Dinge und sind auf der ganzen Welt verteilt. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Alle zehn haben im Juni dieses Jahres die Matura gemacht.

ANNINA NOTZ

Claudio Fanconi, Weltreise

An meinem ersten Tag im Militär wurde ich als untauglich eingestuft und man schickte mich wieder nach Hause. Der Plan von der RS hatte sich also aufgelöst. Im darauffolgenden Monat war ich zu Hause, habe gearbeitet und überlegte mir einen Ersatzplan. Da eine Freundin von mir gerade auf Barbados war, entschied ich, sie zu besuchen. Da dachte ich, das könnte ich gleich noch mit einigen anderen Orten verbinden. So entstand der Gedanke der Weltreise.

Ich habe zwei Wochen Teller abgewaschen

Ich bereiste die Ostküste der USA, habe in New York in einem Restaurant in Manhattan zwei Wochen lang Teller abgewaschen. Danach besuchte ich noch Boston und Washington D.C. Bevor ich nach Südamerika reiste, habe ich noch einen Zwischenhalt in Miami gemacht. Im Moment bin ich in Brasilien nahe den Iguazú-Wasserfällen. Bisherige Höhepunkte in Lateinamerika waren Machu Picchu und eine Oase in Peru, die mitten in der Wüste lag. In dieser Oase waren lauter Backpacker, die Atmosphäre war genial. Bald geht es weiter nach Argentinien und später nach Chile, dort treffe ich zwei ehemalige Mitschülerinnen, die auch auf Reisen sind. Wir werden zusammen eine Woche in Santiago de Chile verbringen. Nach Südamerika geht es noch nach Ozeanien und Australien. In Perth, der Hauptstadt von Western Australia, treffe ich meine Familie, denn meine Schwester macht dort ein Auslandsjahr. Ich habe selber auch Freunde dort, die ich treffen werde.

Bevor ich nach Hause fliege, gehe ich nach Malaysia und Kambodscha. Unterwegs habe ich bisher viele Backpacker kennengelernt, die sind so offen und spontan. Viele haben wenig Geld und sind auf Reisen, weil sie sonst keine Perspektiven haben. Hier in Brasilien habe ich Mühe mit der Sprache. Portugiesisch verstehe ich sehr schlecht. Spanisch habe ich ein bisschen gelernt.

Ich werde mit jedem Tag dankbarer

Mit jedem Tag, an dem ich unterwegs bin, werde ich dankbarer dafür, wie privilegiert wir in der Schweiz sind. Ich bin dankbar für meine Herkunft und dass ich in einem Land aufwachsen durfte, in dem ich mir nie Gedanken um meine Sicherheit machen musste und alle Systeme immer funktionieren.

Alleine zu reisen hat mich gelehrt, dass man in erster Linie mit sich selbst klarkommen muss, also muss ich mich selbst so interessant wie möglich machen. Unterwegs habe ich mich selber immer wieder an meine Grenzen getrieben. In Brasilien bin ich zum Beispiel mit dem Fallschirm aus 4000 Metern Höhe aus einem Flugzeug gesprungen. So etwas hätte ich früher nie gemacht. Das war eine gute Erfahrung. Am 31. Dezember werde ich nach vier Monaten Reise wieder zuhause sein.



Da er kurzfristig doch nicht ins Militär musste, bereist Claudio Fanconi nun die Welt. Hier beim Freudensprung auf Machu Picchu in Peru.

Cécile Bärffuss, Physioschule

Im Sommer war ich noch einmal mit der ganzen Familie in den Ferien in Amerika, eine tolle Zeit. Danach habe ich den Sommer über auf der Segantini-Hütte gearbeitet. Diese Auszeit vom Lernen hat mir gut getan. Im September habe ich nun an der Physioschule in Landquart zu studieren begonnen. Ich möchte Physiotherapeutin werden, weil ich gerne Sport treibe und mich allgemein für den Körper interessiere. Der Unterricht gefällt mir sehr gut, besonders Anatomie und Physiologie finde ich sehr spannend. Hier sind die Klassen eher klein und alle duzen sich gegenseitig, das schafft eine gute Atmosphäre. Ich habe bereits viele Kontakte geknüpft, die Leute hier sind alle sportlich und unkompliziert. Der Unterschied zum Gymnasium ist, dass man selber dafür verantwortlich ist, den Stoff zu lernen. Man wird von niemandem kontrolliert und Prüfungen gibt es erst Ende Semester. Ich finde es schwierig abzuschätzen, was wichtig ist. Im Gegensatz zur Schule braucht man den Stoff, den man hier lernt jedoch für die ganze Karriere.

Nadja Heuberger, Zwischenjahr

Das Beste seit dem Schulabschluss ist, dass ich nur noch mache, was mir Spass macht und nicht mehr Dinge lernen muss, die mich nicht interessieren. Nach der Matura war ich drei Monate lang in Italien, um meine Italienischkenntnisse zu verbessern. Ich habe dort bei einer Gastfamilie gewohnt. Das war eine gute Erfahrung, doch bei einem nächsten Mal würde ich weniger lang gehen. Nun bin ich gerade von einem zehntägigen Europa-Städte-Trip zurück. Eine Freundin und ich sind mit dem Zug durch ganz Europa gefahren. Wir haben sehr viele unterschiedliche Kulturen angetroffen und neue Leute kennengelernt. Eine weniger schöne Erfahrung war, direkt mit der Flüchtlingsproblematik konfrontiert zu werden. In jedem Zug waren Flüchtlinge, die Züge hatten deshalb oft Verspätungen und ständig wurden Polizeikontrollen durchgeführt. Im Winter habe ich eine Saisonstelle in einem Sportgeschäft im Berner Oberland. Dort kann ich auch als Langlauflehrerin arbeiten. Auf diese neue Herausforderung freue ich mich sehr.

Anna Röösl, PH Rorschach

Ich war mit einer Freundin vier Wochen in Venezuela. Ihr Grossvater hat dort ein Haus. Als Tourist könnte man Venezuela gar nicht bereisen, das ist zu gefährlich, doch wir waren zum Glück immer mit Einheimischen unterwegs. Gewalt ist ein sehr präsent Thema, weil die Menschen dort keine Perspektiven haben. Die Wirtschaft ist völlig kaputt in Venezuela. Viele Produkte, die wir in der Schweiz jeden Tag brauchen, waren dort in den Geschäften gar nicht erhältlich. Die Einstellung der Venezuaner hat mich beeindruckt. Sie sind wahnsinnig gastfreundlich, obwohl viele in armen Verhältnissen wohnen. Ende August habe ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach begonnen. Ich möchte Primarlehrerin werden. Ich habe mich hier schnell eingelebt und ein richtiges zweites Zuhause gefunden. Natürlich wird einem auf einmal bewusst, was Mama alles gemacht hat, denn plötzlich muss man putzen, kochen, waschen und einkaufen. Auf der anderen Seite hat man jedoch viel mehr Freiheiten und wird selbständiger.

Adriano Cafilisch, Militär

Zurzeit bin ich als Veterinärsoldat in Bern im Militär, um die Rekrutenschule zu absolvieren. Es war ziemlich streng, es wird viel Disziplin und Pünktlichkeit erwartet. Freizeit haben wir kaum, der Tagesplan ist vorgegeben und dicht verplant. Am Anfang hatte ich Mühe mit der Umstellung vom Schul- zum Militäralltag. Über den Umgang mit Tieren habe ich viel gelernt. Mittlerweile fühle ich mich hier auch wohl, obwohl es natürlich nicht mit zuhause zu vergleichen ist. Zum Glück habe ich nette Leute kennengelernt, denen es genauso geht wie mir. Langsam geht es dem Ende zu und man merkt, dass es ist nicht mehr so streng ist wie am Anfang. Die letzte Woche war super, da haben wir einen Helikopterflug gemacht. Auch der 35 Kilometer-Marsch war, was das Panorama anbelangt, wunderschön, obwohl er anstrengend war. Trotzdem bin ich froh, wenn ich das Militär hinter mir habe. Im Winter werde ich im Engadin als Skilehrer arbeiten und bevor ich nächsten Herbst mit dem Studium beginne, würde ich gerne noch auf Reisen gehen.



oder doch Architektur studieren?

Zehn Beispiele wie diese Wege aussehen können



Valeria Schmid, Uni Bern

Nach der Matura habe ich zwei Monate in Island auf einem Hof verbracht. Dort habe ich im Hotel mitgeholfen und Reittouren mit Gästen gemacht.

Nun studiere ich Jura an der Universität in Bern. Meine Wohngemeinschaft liegt etwas ausserhalb der Stadt. Anfangs hatte ich ziemlich Mühe, mich in Bern zurechtzufinden, denn man hat immer Leute um sich herum und doch kennt man niemanden. Bern ist so unpersönlich. Mittlerweile habe ich mich eingelebt und Freunde an der Uni gefunden, doch ganz anders als zuhause ist man schon viel mehr alleine. Auch das Studium unterscheidet sich stark von der Schule, man muss sich alles selbst organisieren und weiss nie, wie gut man dran ist. Prüfungen haben wir erst im Juni, deshalb hat man während dem Jahr keine Kontrolle über das eigene Wissen. Durchgehend acht Stunden am Stück Vorlesungen zu haben, ist auch viel anstrengender als der Unterricht in der Schule. Das Studium ist interessant, doch ich kann noch nicht sagen, ob es wirklich das Richtige ist.



Anna Leder, Reisen/Unterrichten

Zwischen Schule und Studium wollte ich noch etwas anderes erleben, als nur zu lernen, deshalb bin ich nun am Reisen. Zuerst war ich in Spanien, um die Sprache zu lernen, jetzt bin ich in Ecuador. Genauer auf den Galapagos Inseln, hier unterrichte ich drei Monate lang Englisch. Das Leben und die Leute in Ecuador sind ganz anders, daran musste ich mich erst gewöhnen. Alle sind freundlich und von Anfang an sehr offen. Sie haben nicht viel, doch das was sie haben, würden sie dir geben. Das ist das Schönste an meiner Reise, dass ich das erleben darf. Das Schulsystem und die Bildung ist viel schlechter als ich es erwartet hatte. Die Kinder kommen aus der Schule und können fast nichts. Das Unterrichten ist streng, doch die Schüler sind motiviert, denn sie wissen, der Englischunterricht ist ihre einzige Chance im Leben weiterzukommen. Mit der Zeit sehe ich die Fortschritte, die die Kinder machen, und das ist ein tolles Gefühl.

Nach mehreren Zwischenstopps bereise ich später noch drei Monate lang Neuseeland.



Fabio Malgiaritta, Militär

Die ersten paar Wochen im Militär waren ein ziemlicher Schock. Das Programm ist sehr streng, und ich bekam wenig Schlaf. Man wird die ganze Zeit gestresst und dann muss man doch wieder warten. Ich gehe immer noch nicht gerade gerne, doch so ist es nun mal und ich habe mich daran gewöhnt. Ich bin bei der Infanterie in Schwyz und diene durch, das heisst zehn Monate am Stück. Das Schlimmste sind die kurzen Wochenenden. Wir dürfen erst am Samstagmorgen abtreten, das heisst, ich bin erst nach dem Mittag zuhause und muss am Sonntagmittag schon wieder gehen. Unter der Woche von zuhause weg zu sein, ist nichts Neues für mich, denn ich war vorher schon im Internat. Nur hatte ich dort längere Wochenenden und Ferien. Ich bin nun seit 18 Wochen am Stück im Militär. An Weihnachten haben wir wohl zwei Wochen frei, doch müssen immer in Bereitschaft sein. Nach dem Militär gehe ich noch ein paar Monate arbeiten oder reisen. Im Herbst möchte ich dann an der Universität St. Gallen, Jura studieren.



Marina Filipe, ETH Zürich

Am Abend nichts mehr lernen zu müssen, das habe in der Zeit zwischen Matura und Studium sehr genossen. Im Sommer arbeitete ich zwei Monate lang im Calancatal. Ich habe im Service, in der Buchhaltung und auch in der Küche ausgeholfen. Jeden Tag zehn Stunden zu arbeiten war ich überhaupt nicht gewohnt, doch es war gut, diese Erfahrung zu machen. Als Schüler kann man es sich nicht vorstellen, wie es ist richtig zu arbeiten, das muss man erleben. Als ich meinen ersten Lohn bekam, fühlte ich mich richtig selbstständig. Bevor ich dann ganz ausgezogen bin, habe ich noch zwei Wochen Ferien zu Hause gemacht. Nun wohne ich in Witikon im Kreis Sieben von Zürich. Dort habe ich ein Zimmer bei einer Frau, die wir aus Maloja kennen. Ich studiere Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Das Studium ist wahnsinnig streng.

Wir haben zwölf Stunden Präsenzzeit

Wir haben jeden Tag von acht Uhr morgens bis acht Uhr abends Präsenzzeit. Das sind die Jahreskurse. Diese setzen sich aus Vorlesungen und Übungen zusammen. Die Kurse sind in Kunst, Entwurf und Konstruktion. Die Vorlesungen sind zu den Themen Soziologie, Ökonomie Mathematik, Kunst- und Architekturgeschichte und Baumaterialien. Zusätzlich haben wir noch sehr zeitaufwendige Wochenaufgaben, an denen wir dann nach den Vorlesungen noch arbeiten müssen. Deshalb bin ich fast jeden Abend bis zehn Uhr in der ETH am Hönggerberg. Zum Teil bin ich sogar erst nach Mitternacht zu Hause. Die Aufgaben, die wir lösen müssen, sind oft nicht klar gestellt. Die Assistenten können uns auch nicht richtig helfen, denn es wird erwartet, dass man alle Aufgaben alleine und auf Anhieb perfekt löst. Dafür muss man sich alle Informationen selber besorgen. Am Anfang überforderte mich das alles schon ein bisschen. In der ersten Vorlesung waren 300 Leute, das ist unvorstellbar. Ich hatte auch Mühe, mich mit all den Tramlinien zurechtzufinden. Zum Kochen habe ich keine Zeit, wenn ich so spät nach Hause komme. Wir haben uns in der ETH eine Kochplatte gekauft. So können wir am Abend Pasta kochen, während wir arbeiten. Wir arbeiten in sogenannten Kojen und immer mit den selben Leuten. Wir sind wie eine Familie geworden, weil wir so viel Zeit miteinander arbeiten und verbringen. Mit anderen zusammen an einem Projekt zu arbeiten, macht mir Spass. Für das Architekturstudium braucht man wirklich Durchhaltevermögen. Man bekommt sehr viel negative Kritik, daran musste ich mich auch erst gewöhnen, das darf man nicht zu nahe an sich heranlassen.

Fünzig Mitstudenten haben bereits wieder aufgehört

An Weihnachten, wenn die Abgabetermine sind, übernachten die Studenten sogar in der ETH, weil es sich nicht lohnt, nach Hause zu gehen. Fünzig Studenten haben bereits wieder aufgehört. Viele sind unsicher, ob es das Richtige für sie ist, doch für mich ist es eine Herausforderung. Ich lerne hier andere Aspekte des Lebens kennen, und das ist eine gute Erfahrung. Am Ende des Tages bin ich jedoch wirklich kaputt.



Marina Filipe findet das Architekturstudium zwar herausfordernd, doch sehr interessant. Sie ist begeistert, wie viel sie nach so kurzer Zeit alles kann.

«Bliers d'eiran stuts da la gronda raccolta»

Prüma stagiun per l'üert biologic a Crusch

Daspö quista stà exista a Crusch ün toc sur l'ustaria la «Cruschada, ün üert per minchün». La giardiniera Cilgia Rauch fa bilantsch da la prüma stagiun da quista sporta.

La «Cruschada» es ün üert biologic chi dà la pussibilità a minchün e minchüna da crear ün üert tenor agen giavüsch. Sün 1200 meters sur mar crescha a Crusch da tuottas sorts plantas, verdüra, frütta, pomma, fluors ed erbinas. Tuot quels chi vessan plaschair d'ün agen üert, chi nun han però il temp, la pazienza o il terrain per quel, pon tour a fit a Crusch ün toc da l'üert. Ils cliaints han trais pussibilitats: Els pon gnir a Crusch e semnar svesa quai chi vöglian. O ch'els laschan far quella lavur a la giardiniera e vegnan a racogliar. Sco terza pon ils cliaints da plü dalöntschi davent eir crear lur üert via internet.

La sporta cun l'üert chi ha üna grondezza da var 50 sün 12 meters vain manada da Cilgia Rauch cul sustegn da sias sours Anna e Tinetta. «Ellas fan la lavur administrativa e digitala, intant ch'eu cultiv l'üert», disch la giardiniera Cilgia Rauch.

Cumanzà cun 13 parts fittadas

«Ils prüms tradesch cliaints cha nus vavan d'eiran surtuot amias e cuntschaints da mias sours, divers eir giò la Bassa», manzuna ella. Cur chi sun cumparüts artichels davart quista sporta a Crusch in differentas gazetatas, «impustüt in quella dals 20 minuts», s'ha augmantada la quantitá da cliaints da la Cruschada: Actualmaing hana üna tren-



La giardiniera Cilgia Rauch ha gnü plaschair da tuot quai chi'd es creschü i'l üert a Crusch, eir dals giabusöls.



fotografias: Flurin Andry

tina da cliaints. Las vistas sun, tenor Cilgia Rauch, bunas cha quai saja il cas eir prossem on. «Schi's pensa a las chaluors da quista stà chi faivan cha'ls prodots gnivan plü svelts pass, schi es quai sgüra ün success», s'allegria ella. Chi saja stat da rier ch'üna part da la gliend d'eira stutta a verer quant cha plantas d'üert prodüan, manzuna la giardiniera: «Chi creschan per exaimpel pro'l broccoli adüna darcheu novs cheuins o chi creschan adüna darcheu novas pessos», uschè Rauch.

Cliaints indigens ha la Cruschada per intant amo be duos: «Quai nu fa star uschè stut, ils bliers dals indigens han svesa üerts, e lura nu d'eira nossa sporta forsa neir na amo uschè cuntschainta», disch Cilgia Rauch.

«Plüssas robas as poja optimar»

Istess han las sours Rauch eir divers cliaints indigens: «Sülla s-chamgia sper il stradun vers Ramosch, pac toc davent da nossa chasa, vaina installà üna chaistetta cun aint prodots da nos

üert», disch la giardiniera, «chi chi vava interess fermaiva e pigliaiva oura ün cop salata, ün cardifiol o alch oter, e mettaiva aint ils raps illa chascha.» Ch'ellas hajan fat bunas experiencias cun quista sporta, constata ella, «ingün nun ha ingolà, i d'eira adüna aint l'import per quai chi vaivan tut.» Quista sporta prevezzan Cilgia Rauch e sias sours Anna e Tinetta dad optimar prossem on amo. I prevezzan da metter suot tet la chaista pels prodots da lur üert. «Lura nun esa mincha jada da cuorrer

cur chi plouva a cuernar la verdüra.» Ün'otra roba ch'ellas vöglian müdar pel 2016 es da limitar ün pa la schelta da quai chi cultivan in lur üert. «Quist on vaina proponü bod ün pa blier, da ravnels fin a giabusöl.»

D'incuort ha Cilgia Rauch fat üna saiv intuorn l'üert da la Cruschada: «I m'han dit da verer pro chi gnian ils tshiervis, e baincomal, pro meis vashin suna fingià stats in üert.» (anr/fa)

Ulteriuras infuormaziuns regard la Cruschada e sia sporta suot: www.cruschada.ch

Arrandschamaint

Producziuns libras per solists ed ensembles

Ardez L'intent da l'Uniuin da musica dal district 1 es da promover e cultivar la musica. Uschè han lö mincha duos ons las producziuns libras per solists ed ensembles. L'Uniuin da musica dal district 1 exista daspö il 1990 e cumpiglia tuot las societats da musica da l'Engiadina, Samignun, Val Müstair, Puschlav e Bergiaglia chi sun eir commemoras da l'Uniuin da musica chantunala. Actualmaing fan part 22 societats da musica e quatter musicas da giuvenils al district. Las producziuns libras sun gnüdas organisadas la prüma jada da l'on 1997 e sun ün arrandschamaint unic i'l chantun Grischnun. La particularità es chi nu vain sunà per puncts e per ragiundscher ün buna rangaziun. Tuot ils partecipants survegnan ün rapport in scrit ed han la pussibilità d'ün discuors qualifichà culs experts.

Per l'ediziun da giubileum s'han annunzchats 29 solistas e solists e nov ensembles. Las 38 producziuns vegnan valütadas dad üna giuria. Tenor Jachen Kienz, president da l'Uniuin da musica dal district 1, s'han annunzchats bliers scolaras e scolaras da las scoulas da musica da la regiun e bliers dad els as partecipan al cumanzamaint da december a la concurrenza per solists ed ensembles chantunala a Cuaira.

Las deshavlas producziuns libras per solists ed ensembles han lö in sonda, ils 7 november illa chasa da scoula d'Ardez. Las preschantaziuns cumainzan a las 09.00 e d'uran fin la saira a las 18.00 e sun publicas. (anr/afi)

Duos poetas e trais poets engiadinais haun preschanto a Samedan ün püschel da poesias rumauntschas.

CLAUDIO CHIOGNA

Lorenzo Polin ho pudieu bivgnanter ün public, displaschaivelmaing na fich numerus, in sanda passada illa sela da l'hotel Crusch Alva a Samedan. Tschinch poets rumauntschs, duos duonnas e trais hommens, haun preschanto lur

egnas ouvas ed eir diversas dad oters poets rumauntschs, tuot in tuot sur trenta poesias.

Tematicamaing descrivan las sur trenta poesias ün arch fich vast scu per exaimpel temma, sprauza, allegria, tristezza, umur ed oter pü.

La prüma poesia «utuon» dad Alfons Clalüna, chi displaschaivelmaing our da motifs da sandet stuvet resister a quist arrandschamaint ho prelet l'actur samedrin Lorenzo Polin. In seguit ho recito il collavuratur da la Lia Rumauntscha, Mario Pult, ouvas dad Alfons Clalüna e dad Andri Peer. In duos parts

ho let Romana Ganzoni desch egnas poesias. Göri Klainguti ho scrit tuot sias poesinas cun rima, impustüt ironicas ed allegras. «Cun dusesch d'heja scrit la prüma e cun 20 mi'ultima» ho'l dit auz cu cumazer culla preschantaziun da sias ses poesias, cun temas scu per exaimpel «la millievla poesia dal poet subvenziuno» u «la nouva saiv per la bès-cha».

«Perche banduner mieu dachesa?» as ho dumando il actur da teater Lorenzo Polin in üna poesia ch'el ho scrit in sieus temps giuvenis. E per gli-ver: Ün po schnuizi. Anna Ratti ho

prelet ses poesias auz ch'ella ho quinto l'istorgia da San Gaudenzio. In sieu rumauntsch cun alchüns accents bragliots raquinta Anna Ratti sur dal destin da San Gaudenzio, chi gnit mazzacro, es resüsto e darcho mazzacro. In tuot es el gnieu mordragio quatter voutas, e mincha vouta al gnit taglio giò sia testa. Ad el es dedicheda la Baselia San Gaudenzio, hoz üna ruina sur la vschinauncha da Casaccia in prosma vicinanza da la via chantunela. Propi ün'istorgia fich schnuiva - in mincha resguard zuond adatteda a quella saira da Halloween.

Poesias rumauntschas i'l «Croce»

Saireda da poesias a Samedan



Ils tschinch poets (da schnestra): Göri Klainguti, Anna Ratti, Romana Ganzoni, Mario Pult e Lorenzo Polin.

fotografia: Claudio Chiogna



La promoziun da sport ed events in Engiadina Bassa e Val Müstair dess gnir coordinada e professionalisada.



fotografias: Jon Duschletta e Marco Ritzmann

Coordinar lavur voluntaria e promouwer sport ed events

Il preproget per ün'organisaziun da tet per tuot las spüertas da sport in Engiadina Bassa e Val Müstair vain preschantà

Dürant duos ons dess gnir fabricada sü ün organisaziun da tet per la promoziun d'economia tras il sport illa Regiun dal Parc Naziunal. Quista idea as cunfa culla strategia politica «Agenda 2030».

NICOLÒ BASS

Las duos grondas societats da sport, il Club da Hockey Engiadina e la Società da promoziun da sport d'inviern Regiun dal Parc Naziunal, tscherchan daspö duos ons ün möd da collavurar. Impustüt ill'acquisiziun da sponsuors stan las duos societats in concorrenza. Tuot-tas duos societats sun dependentas da sponsuors attractivs ed elavureschan il medem marchà in Engiadina Bassa. «In quist regard saja ün grond potenzial da collavuraziun», declera Mario Denoth, manader da la classa da sport da l'Institut Otalpin e suprastant da la società da promoziun dal sport d'inviern. «Cun tscherchar üna soluziun vaina constatà bainvelut ch'üna nouv'organisaziun da tet pudess surtour eir otras incumbenzas economicamaing fich interessantas per tuot la regiun», disch Marco Ritzmann, president dal CdH

Engiadina. Insebel han els elavurà ün'idea chi'd es gnüda preschantada eir als cumüns concessuonaris da las Ouvres electricas Engiadina. La Corporaziun Energia Engiadina (cumüns concessuonaris) han fat bun in avrigl ün import da 20000 francs per elavurar ün preproget. Cun l'elavuraziun dal preproget es gnü incumbenzà Reto Rauch da Sent.

Potenzial ill'acquisiziun da sponsuors

«Plü intensivamaing ch'eu am n'ha occupà da tuot la tematica, e plü persvas ch'eu sun gnü da l'idea», disch Reto Rauch. Tenor el faja nair dabsögn da s-chaffir ün'organisaziun da tet per las societats da sport, ma impustüt eir ün organisaziun chi promouva la creaziun da valor illa regiun. Grond potenzial vezza Rauch ill'acquisiziun da novs sponsuors d'utrò. «Intant peschan tuot las societats i'l medem puoz ed il marchà in Engiadina Bassa es sadulà», declera'l, «da pudair tscherchar in avegnir sponsuors giò la Bassa per tuot las spüertas da sport ha ferm potenzial.» Potenzial ha, tenor Reto Rauch, eir l'organisaziun professiunala d'arrandschamaints illa regiun. Sco exaimpel manzuna'l il Bikemarathon chi'd ha üna creaziun da valor da passa ün milliun francs. «Il böt stess esser da pudair organisar daplü da quists arrandschamaints

cun gronda creaziun da valor», disch Rauch, «per far quai faja però dabsögn d'üna structura professiunala.» Tenor el füss l'acquisiziun da sponsuors e l'organisaziun professiunala d'arrandschamaints üna part da la lavur da la nouv'organisaziun da sport.

Lavur voluntaria per 20 milliuns

Surpris es Reto Rauch eir stat da la gronda lavur voluntaria chi vain prestada illa regiun. Per far il preproget ha el nempe evaluà las societats chi existan in Engiadina Bassa e Val Müstair ed a man d'ün stüdi naziunal ha'l pudü calcular las uras ed ils cuosts: 294 societats,

da quellas 90 societats da sport. «Quistas 90 societats da sport lavuran 285300 uras illa valor da raduond 20 milliuns francs», es statta si'analisa. Tenor el stess registrar perquai l'organisaziun da tet tuot ils voluntaris professiunalmang e finalmang eir coordinar quels. Implü pudess l'organisaziun, tenor Rauch, spordscher differents servezzans a las societats da sport, promouwer ed accompagnar ils giuvens sportists in lur svilup ed impustüt eir sustegner e cusgliar ils politikers illa regiun in dumondas da sport ed infrastruttura. Reto Rauch es persvas, cha cun promouwer il sport illa regiun as

pudessa eir sustegner differentas infrastrukturas illa regiun, chi sun pel muaint deficitarias.

Il proget düra duos ons

Il preproget cha Reto Rauch ha elavurà in incumbenza da las duos societats da sport prevezza da s-chaffir üna piazza da lavur da 30 pertschient per ün manader da gestiun ed 80 pertschient per ün secretariat. «Il seguond on gnissan quistas plazzas dozzadas sün 60 respectivamaing 100 pertschient», declera Rauch. Implü dess gnir s-chaffida üna piazza da 30 pertschient (seguond on 60 pertschient) per l'acquisiziun da sponsuors. Quist proget dess gnir realisà per duos ons cun sustegn dal Chantun e da la regiun, «e davo dess cumanzar la fasa operativa.» Reto Rauch prevezza cuosts da raduond 400000 francs per duos ons. Tenor la strategia politica «Agenda 2030» dess il Chantun as partecipar per duos ons cun 50 pertschient e la Regiun cun 20 pertschient. «Il rest vain scumparti sün differents partenaris ed üna part vain economisada sves.» Tenor Rauch vain inoltrà il preproget al Chantun ed als cumüns per tour posiu. «Implü organisaina in lündeschdi, ils 16 november üna saira da d'infuormaziun i'l Bogn Engiadina Scuol per tuot las societats da sport», orientescha Reto Rauch.

Organisaziun da tet pel sport illa Regiun Parc Naziunal

Il preproget cha Reto Rauch ha elavurà per incumbenza dal Club da Hockey Engiadina e la Società da promoziun dal sport d'inviern Regiun Parc Naziunal, as basa sün ses pilasters: sponsoring, banca da datas, organisaziun d'arrandschamaints, servezzans, rapreschantaziun politica e promoziun da sport. Dürant ils duos ons da la fasa da proget as concentrescha la lavur sülla registraziun ed organisaziun da la lavur voluntaria e l'acquisiziun da sponsuors. Tenor Reto Rauch prevezza il preproget

cha las entradas da sponsuors vegnan scumpartidas süllas societats da sport chi's partecipeschan al proget e cha l'organisaziun tegna inavo üna provisiun. Ils respunsabels per la gestiun ed ün gremi strategic dessan dürant quists duos ons da proget fabricar sü l'organisaziun e preparar las premissas per la fasa operativa. Per quists duos ons da proget fa Reto Rauch quint cun mezs finansials externs da 400000 francs. Tenor el po la lavur operativa eir gnir surdatta in fuorma da mandat. (nba)

Inscunter dals Jauerins dess dvantar tradiziun

Ün proget da la Biosfera Val Müstair per daplü pernottaziuns

Üna quarantina dad anteriurs abitants da la Val Müstair o persunas chi han üna stretta relaziun culla regiun passaintan la fin d'eivna insebel. Ils iniziants lessan uschea procurar chi restan colliats culla Val.

«Sco bleras regiuns muntagnardas a la periferia es eir la Val Müstair confruntada culla situaziun cha la generaziun giuvna sto bandunar la regiun per far il garsunadi o frequentar üna scoula media», constata Gottfried Hohenegger da Valchava. El es econom e s'ha adüna darcheu ingaschà pella promoziun regiunala. Desch ons es el stat coordinatur dal program Interreg. «Fingia avant ün per ons n'haja gnü l'idea da fundar üna cumünanza d'antieriurs abitants da

la Val chi s'inscuntra regularmaing», manzuna'l, «cul böt da procurar chi restan in üna o l'otra maniera colliats cun lur veglia patria.» Uschè es nat il proget nomnà «Ils Jauerins». I's tratta d'ün proget da la Biosfera Val Müstair. Hohenegger ha surtut la direcziun dal proget.

Potenzial dals anteriurs conabitants

L'incumbenza dal proget es, sco ch'el declera, da fundar la cumünanza dals Jauerins. «Lura esa eir previs da preschantar il potenzial pel svilup da la Val Müstair chi han üna colliaziun emozionala culla regiun. «I po eir esser chi sajan amo adüna in bun contact cun paraints o cun amias ed amis», declera'l. Üna seguonda gruppa sun ils proprietaris da fuond chi abitan utrò. «Ün'ulteriura gruppa potenzialmang interessanta sun ils abunents dal Maschalch chi sun da chasa in otras regiuns, els vegnan infuormats mincha mais da quai chi capita in Val e sun uschea eir els colliats strettamaing culla regiun», manzuna Gottfried Hohenegger. El ha il sustegn d'üna gruppa ac-

man. Uschè cha nus vain eir buna radschun da sperar ch'üna part dals Jauerins tuorna davo la pensiun in Val per passantar qua l'ultima part da lur vita.»

Indigens, abunents e proprietaris

Sco commembers da la cumünanza Jauerins vegnan in dumonda in prüma lingia ils anteriurs abitants da la Val Müstair chi han üna colliaziun emozionala culla regiun. «I po eir esser chi sajan amo adüna in bun contact cun paraints o cun amias ed amis», declera'l. Üna seguonda gruppa sun ils proprietaris da fuond chi abitan utrò.

«Ün'ulteriura gruppa potenzialmang interessanta sun ils abunents dal Maschalch chi sun da chasa in otras regiuns, els vegnan infuormats mincha mais da quai chi capita in Val e sun uschea eir els colliats strettamaing culla regiun», manzuna Gottfried Hohenegger. El ha il sustegn d'üna gruppa ac-

cumpagnatoria, da la quala fan part Gabriela Binkert Becchetti, Gian-Duri Conrad, Not Manatschal, Aldo Rodigari, Hanspeter Schreich, Oscar Walther e'l manader da la Biosfera Ulf Zimmermann.

Prosem on in fuorma bilingua

Prosmo fin d'eivna ha lö il prüm inscunter dals Jauerins cun üna quarantina da partecipants. Els arrivann in venderdi saira e passaintan üna saira cumünai vla «a chasa pro amis» o i'l hotel. In sonda as chattan tuots a Müstair i'l Hotel Helvetia. Els vegnan salüdat da la vicepresidente cumünala Gabriella Binkert Becchetti e pon tadlar ün cuort referat «Natura e cultura in Val Müstair» da Hans-Peter Schreich. A Sielva preschainta lura il schefmeidi Theodor von Fellenberg als Jauerins ed a las Jauerinas l'Ospidal Val Müstair e sias singulas sportas.

In sonda davomezdi as laschan els preschantar la Clostra Son Jon a Müstair e'l stadi actual da las lavuors da restauraziun. Implü tegna Gabriela Binkert Becchetti ün cuort referat cul titel «Viver e lavurar in Val Müstair». La saira sta la «festa dals Jauerins» sül program: Ils preschaints vegnan salüdat dal capo cumünal Arno Lamprecht. La tschaina cumünai vla vain imbellida tanter oter culla musica dals «Jauers Arno ed Aldo».

A lur prüm inscunter sun gnüts invitatds ils Jauerins be in lingua tudaischa: «Quai es sgüra ün punct chi's po megliorar amo, la prosma jada prevezza da far quai in fuorma bilingua», affirmescha Gottfried Hohenegger. Arno Lamprecht, president cumünal, accentuescha, ch'el spera cha l'inscunter dals Jauerins adüna in november dvainta svelter üna tradiziun fixa da la Val Müstair. (anr/fa)



2.50
statt 3.60

**COQdoré
Pouletgeschnetzeltes**
100 g



2.90
statt 3.65

**Agri Natura
Wienerli**
4 x 50 g



5.90
statt 7.60

Findus Plätzli
div. Sorten, z.B.
Chäs, 8er-Pack



1.95

Clementinen
Spanien, kg



1.90

Nüsslisalat
Schweiz, Schale, 100 g



4.20
statt 5.50

**Käsekuchen-
Mischung**
250 g



2.95
statt 3.75

**Emmi
Vollrahm UHT**
5 dl

**Ab Mittwoch
Frische-Aktionen**

Volg Aktion

Montag, 2. bis Samstag, 7.11.15



5.75
statt 7.20

Kambly Biscuits
div. Sorten, z.B.
Bretzeli, 2 x 115 g



6.95
statt 8.90

Ricola Bonbons
div. Sorten, z.B.
Kräuter, ohne Zucker,
2 x 125 g

16.60
statt 23.85

**Hakle
Toiletten-
papier**
div. Sorten, z.B.
Kamille, 4 Lagen,
24 Rollen



24 AKTION
ROLLEN

Hakle
NATÜRLICH
PFLEGEN
Kamille

-30%



3.95
statt 5.10

Zweifel Chips
div. Sorten, z.B.
Paprika, 2 x 90 g



9.20
statt 11.55

Hero Rösti
div. Sorten, z.B.
nature, 3 x 500 g



13.95
statt 17.60

Nesquik
div. Sorten, z.B.
2 x 1 kg



9.20
statt 11.70

Nestea Ice Tea
Lemon oder Peach,
6 x 1,5 l



-25%

11.50
statt 15.50

**Valpolicella Ripasso
DOC Superiore**
Zeni, Italien, 75 cl, 2013



6.85
statt 8.60

**Purina ONE
Katzennahrung**
div. Sorten, z.B.
Lachs, 800 g



13.20
statt 16.60

Nivea Visage
div. Sorten, z.B.
Tagescreme normal,
2 x 50 ml

**Jetzt mit Volg-
Treueaktion
profitieren!**



SCHOKOLADENRIEGEL
div. Sorten, z.B.
Mars, 10 plus 2 gratis,
540 g

4.95
statt 6.-

**MORGA BIO-
GEMÜSE-BOUILLON**
Instant, fettfrei, 500 g

13.95
statt 16.95

VOLG WASCHMITTEL
div. Sorten, z.B.
Gel Color, 2 x 1,5 l

13.90
statt 17.-

LINDT SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B.
Extra Milch, 3 x 100 g

6.85
statt 8.10

KNORR MIX
div. Sorten, z.B.
Voressen, 44 g

2.10
statt 2.55

RED BULL
div. Sorten, z.B.
6 x 250 ml

9.30
statt 10.95

CILLIT BANG
div. Sorten, z.B.
Kalk-Schmutz und Glanz,
3 x 750 ml

15.90
statt 21.30

In kleineren Volg-Verkaufsstellen
evtl. nicht erhältlich

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch.
Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter
abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

frisch und
fründlich **Volg**



TEUFLISCHER JAHRESABSCHLUSS: SILVESTER AUF DIAVOLEZZA.

Rutschen Sie mit Ihren Liebsten bei uns auf 3000 m ü.M. ins neue Jahr 2016. Das Berghaus Team verwöhnt Sie mit einem exzellenten Silvester Galadinner und einem unvergesslichen Abend begleitet von unserm bekannten DJ Rolf. Unterstrichen wird diese klirrende Silvesterwinternacht von der atemberaubenden Bergkulisse sowie teuflisch guter Stimmung und einem gemeinsamen Einläuten in das neue Jahr. www.diavolezza.ch

DIAVOLEZZA 

Walter Meier Klima Schweiz ist eine Geschäftseinheit des Klima- und Fertigungstechnik Konzerns Walter Meier. Das Unternehmen offeriert Wissen und Produkte für Heizen, Lüften, Kühlen, Befeuchten sowie Serviceleistungen aus einer Hand.

Zur Verstärkung unseres Teams in der Region St.Moritz, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n und engagierte/n

SERVICETECHNIKER/IN FÜR ÖL- UND WÄRMEPUMPENSYSTEME

Tätigkeiten:

- Inbetriebnahme, Einregulierung und Wartungsarbeiten für die Wärmeerzeugung im Wohn- und Industriebereich
- Störungsbehebung an Ölheizungen und Wärmepumpen
- Boilerreinigungen
- Verkauf von Dienstleistungen und Produkten
- Beratung der Kunden und Unterstützung des Verkaufs

Anforderungen:

- Abgeschlossene Berufslehre in der Elektro-, Heizungs- oder Autobranche
- Mehrjährige berufliche Erfahrungen im Bereich HLK - Service
- Erfahrung mit Wärmepumpen von Vorteil
- Fachmann für Wärmesysteme von Vorteil
- Kundenorientiertes Denken und Handeln
- Organisatorisches und verkäuferisches Flair
- Qualitätsbewusstsein, Teamfähigkeit und Flexibilität
- Bereitschaft für laufende Weiterbildung
- Leisten von Pikettdienst

Wir bieten Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem lebendigen Umfeld. Das eigene Firmenfahrzeug, flexible Arbeitszeiten und ein breitgefächertes Ausbildungsangebot runden unser Angebot ab.

Frau Melanie Manser freut sich auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post oder Email.

Walter Meier (Klima Schweiz) AG
Bahnstrasse 24, 8603 Schwerzenbach, Schweiz
Tel. +41 44 806 41 41, Fax +41 44 806 43 01
hr.ch.klima@waltermeier.com
waltermeier.com/jobs




UNGELERNT

CARITAS
Wir helfen Menschen.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kleinbauern im Tschad eine Ausbildung, in der sie lernen, mit einfachen Mitteln ihre Ernte zu verdoppeln. PC 60-7000-4, www.caritas.ch

Die Sammelaktion für syrische Flüchtlinge war ein voller Erfolg!

Wir sind überwältigt und möchten uns für Ihre grosszügigen Kleider-, Schuh- und Geldspenden herzlich bedanken!

Mehrere Tonnen Kleider, Schuhe und Stofftiere sind nun auf dem Weg zu den Flüchtlingen.

Vielen Dank!

Ihre Ekklesia Engiadina und AVC-Hilfswerk Schweiz

176.802.977

Gesucht
Frau für Reinigung

und Wohnungsübergabe für Ferienwohnung in St. Moritz-Dorf. 1- bis 2-mal pro Monat in der Wintersaison.

Telefon 079 707 91 74

176.802.972

Gesucht für die Wintersaison:
Mitarbeiter/in Réception

(ca. 50%). Anforderungen: Gute Deutschkenntnisse und PC-Erfahrung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Feriencenter, 7552 Vulpera vulpera@feriencenter.ch

012.281.818

www.engadinerpost.ch

Suche dringend eine motivierte, **hilfsbereite Person** die vom 30. Nov. bis zum 22. Dez. bei meiner Familie in der Wohnung in **ROM** und vom 28. Dez. bis zum 2. Jan. in **ST. MORITZ** bei uns zu Hause den Haushalt führt. Unter Haushalt verstehe ich Kochen, Putzen und 2 Hunde füttern. Wäsche machen und bügeln wird NICHT erwartet. Bei Interesse schreiben Sie bitte an:
cbk@ibigen.it

176.802.933

**Samedan / nahe Flughafen
3-Zimmer-Wohnung**

Alles Parkett/Laminat, Wohnraum mit offener Küche, 2 Schlafzimmer, schönes Bad, Keller, PP vor dem Haus, frei ab sofort, Miete Fr. 1500.-/300.-
Anfragen an Herrn Theiler
Tel. 079 605 33 60

176.802.975

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

Junge Frau sucht Arbeit als Babysitter oder auch im Reinigungsbereich, Raum St. Moritz – Zernez.

Giovane ragazza cerca lavoro, baby-sitter o pulizie, zona St. Moritz – Zernez.
Tel. 076 239 81 37

176.802.955

Suche Wohnung zwischen Zuoz und Maloja, mind. 3 Schlafzimmer vom 1.1. bis 31.3.2016. Evtl. Beginn 25.12.2015.
Tel. 076 565 76 72

012.281.764

**Samedan, moderne
4½-Zimmer-Wohnung**

hell, ruhig, zentral. Mit Garagenplatz, Balkon, 20m², Keller, 2 Bäder, Einbauschränke, Eichenparkett. Ab Dezember inkl. NK + Garage, Fr. 2490.-
info@lerunas.com
Telefon 079 353 35 66

176.802.980

aivla Eye Clinic and Diagnostic Center

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Med. Praxisassistentin

Sind Sie flexibel, aufgestellt und möchten Sie in einer lebhaften Augenarztpraxis im Engadin arbeiten, dann würden wir Sie gerne in unserem eingespielten Team begrüssen.

Arbeitspensum 60 bis 100%. Medizinische Erfahrung sowie gute Deutsch- und Italienischkenntnisse sind von Vorteil.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 081 851 00 00.

Schriftliche Bewerbung mit Foto an:
Dr. med. Paolo Bernasconi/Dr. med. Kaspar Rohrer,
Via Tinus 3, 7500 St. Moritz
www.aivlagroup.ch

康仁堂 TCM Davos GmbH – Spital Oberengadin Samedan

Schmerzbehandlung mit «Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM)»



Hongmei Cai Wu

Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen, häufig einhergehend mit **Kopfschmerzen** – diese Symptome gelten als westliche Zivilisationskrankheiten – und sind auf unseren gehetzten Lebensstil zurückzuführen. Der Nacken ist eine Schlüsselstelle im Körper. Er reagiert unwillkürlich auf Spannungs- und Stresszustände und versteift sich. Anders als in der westlichen Medizin betrachtet der TCM-Arzt diese Gelenke nicht unbedingt als Quelle des Schmerzes, sondern sucht nach der Ursache.

Den jeweiligen Therapieformen geht die Diagnose nach TCM voraus. Der Arzt betrachtet die Zunge, ertastet den Puls, befragt den Patienten zur Vorgeschichte, zur familiären Situation etc. Der TCM-Arzt kennt 32 Arten, den Puls zu beschreiben.

Je nach Stelle des Ertastens erfasst er den Zustand von Milz, Magen, Leber, Herz, Lunge und Niere. Ein gestörter Energiefluss im Nieren- und Blasenmeridian z.B. führt zur «Unterernährung» der Rückenmuskulatur und der Knochen.

Der TCM-Arzt unterscheidet bei der Diagnose zwischen akuten und chronischen Beschwerden. Akute Schmerzen werden mit **Akupunktur** und **Tui Na Massage** oder **medizinischer Massage** behandelt. Zur lokalen akuten Schmerzbekämpfung wird auch **Lasertherapie** angewendet. Diese empfiehlt sich besonders bei Kindern. Bestehen die Schmerzen schon länger, verordnet der TCM-Spezialist zusätzlich eine Kräutertherapie nach einer auf den Patienten genau abgestimmten Kräuterrezeptur.

Durch eine frühzeitige Behandlung setzt der Heilungserfolg schneller ein.

TCM empfiehlt sich ausserdem bei **Asthma, Allergien, Depression, Hautproblemen, Gürtelrose, Infektionskrankheiten, Erkältung, Magen-Darmbeschwerden, Frauenleiden, Sexual- und Fertilitätsstörungen, Geburtsvorbereitung, Krebs im schmerzfreien Stadium, Migräne, Suchtentwöhnung, Tinnitus, Lähmung nach Schlaganfall, Facialis Parese**. Kinder sprechen auf TCM besonders gut an.

Unsere Therapien werden bei den Krankenkassen über die Zusatzversicherung für Komplementärmedizin abgerechnet.

Unsere TCM-Ärztin Hongmei Cai Wu berät Sie jederzeit gerne.

Telefon 081 413 45 14

info@tcm-davos.ch

www.tcm-davos.ch

Zur Ergänzung unseres Teams in **Silvaplana/St. Moritz** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Bauzeichner/in oder Bautechniker/in

(80–100%)

Sie unterstützen uns bei interessanten Projekten in allen Sparten des Tiefbaus: Strassen- und Bahnbau, bei Wasserversorgungen, Beschneidungen, Kläranlagen/Kanalisationen sowie Altlastensanierungen

Es erwarten Sie ein freundlicher, mit modernsten Arbeitsmitteln (CAD) eingerichteter Arbeitsplatz und fortschrittliche Arbeitsbedingungen in einem motivierten und dynamischen Team.

Die Sprachkenntnisse Deutsch und Italienisch werden für die Anstellung vorausgesetzt.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung per E-Mail. Vollste Diskretion wird zugesichert. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch zur Verfügung.

Marco Tschenett 081 838 77 04 m.tschenett@caprez-ing.ch
www.caprez-ing.ch

Zur Ergänzung unseres Teams in **Silvaplana/St. Moritz** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Bauingenieur/in

(80–100%, Projekt- und Bauleiter, Stv. Bereichsleiter Tiefbau)

Sie bearbeiten mit unserem fachlichen Rückhalt selbstständig interessante Projekte in allen Sparten des Tiefbaus: Strassen- und Bahnbau, Wasserversorgungen, Beschneidungen, Kläranlagen/Kanalisationen sowie Altlastensanierungen.

Es erwarten Sie ein freundlicher, mit modernsten Arbeitsmitteln eingerichteter Arbeitsplatz und fortschrittliche Arbeitsbedingungen in einem motivierten und dynamischen Team.

Die Sprachkenntnisse Deutsch und Italienisch werden für die Anstellung vorausgesetzt.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung per E-Mail. Vollste Diskretion wird zugesichert. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch zur Verfügung.

Marco Tschenett 081 838 77 04 m.tschenett@caprez-ing.ch
www.caprez-ing.ch

Veranstaltungen

Heiteres und Besinnliches

Celerina Am heutigen Donnerstag beginnen in Celerina wieder die beliebten Lesungen mit heiteren und besinnlichen Geschichten. Dies um 15.00 Uhr im gemütlichen kleinen Saal des Pfarrhauses Peidra Viva. Gretli Faoro und Ingelore Balzer werden die Gäste mit den spannenden Geschichten verwöhnen. Zwischendurch wird immer wieder Musikalisches aus dem CD-Player eingestreut. Der Eintritt ist frei, die Kollekte kommt dem Pontresiner Brückenbauer Toni el Suizo zu Gute.

Weitere Termine werden am 3. Dezember, 7. Januar, 4. Februar und 10. März präsentiert. (Einges.)

Globe Talks mit Constant Känz

Zuoz Der Architekt und Künstler Constant Känz ist am Samstag, 7. November, um 17.00 Uhr, im Zuoz Globe zu Gast und spricht mit der Zuozerin Erna Romeril über Kunst und Ornamente in der Engadiner Kultur. Constant Känz wurde 2014 für sein vielfältiges und prägendes Schaffen mit dem Kulturpreis des Oberengadins ausgezeichnet. Eintritt frei/Kollekte. (ero)

ÖV-Luft schnuppern auf Berufsparcours

Graubünden Am Samstag, 7. November, können interessierte Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Eltern in Landquart Berufe im öffentlichen Verkehr live erleben. Der Ausbildungsverbund login und die Rhätische Bahn (RhB) stellen sechs Berufe in der Welt des öffentlichen Verkehrs vor. Bis heute Donnerstag können sich noch Interessierte für den Parcours auf www.login.org/parcours anmelden.

Während einem halben Tag werden interessierten Oberstufen-Schülerinnen und Schülern sowie deren Begleitpersonen praxisnah die Berufe Automatiker, Gleisbauer, Logistiker, Polymechaniker, Anlagen- & Apparatebauer und Konstrukteur in Form eines Beruf-Parcours mit typischen Arbeitssituationen vorgestellt. Die jungen Leute können von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr oder von 13.15 Uhr bis 17.00 Uhr unter fachlicher Führung dabei selber Hand anlegen. Parallel können deren Eltern und Begleitpersonen an einer Betriebsführung teilnehmen. Anschliessend geben auf einem «Marktplatz» Berufsprofis den Besuchern vertieft Auskunft über die Berufe, die Schnupperlehren sowie die Bewerbungsmöglichkeiten. Neben den sechs Berufen werden auf dem Marktplatz zudem die Berufe Fachfrau oder Fachmann ÖV vorgestellt. Eine entsprechende kostenlose Verpflegung wird den Teilnehmenden vor Ort ebenfalls angeboten. (pd)

Informationen und Anmeldungen unter www.login.org/parcours

Die Direktnummer für Inserate

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Eigene Klasse für italienische Maurerlehrlinge

Neun Maurer aus den Veltlin können neu die Gewerbeschule in Samedan besuchen

Maurerlehrlinge aus Italien, die im Engadin ihre Lehre absolvieren, können neu in Samedan zur Schule. Schüler, Lehrer und Schulleiter sind zufrieden mit der neuen Situation.

ANNINA NOTZ

In der Gewerbeschule Samedan unterrichtet Lehrerin Silvia Geissberger am Freitagmorgen jeweils auf Italienisch. Der Grund: Seit diesem Schuljahr gibt es einen Klassenzug mit neun italienischen Maurer-Lehrlingen. Die meisten kommen aus Grosio und Umgebung im Veltlin. Alle haben ihre Lehrstelle jedoch im Engadin. «Lehrrort sollte auch Schulort sein», sagt Geissberger. Früher war das nicht der Fall, denn die Maurerlehrlinge mussten bisher im Puschlav zur Schule. Nun hat die Gewerbeschule Samedan die Bewilligung vom Kanton erhalten, eine Klasse Italienisch zu führen. «Die Maurerlehrlinge blieben aus, deshalb bilden Engadiner Firmen immer mehr Italiener aus», erklärt Schulleiter George Voneschen. Das Problem der Lehrstellen im Engadin, die leer bleiben, gibt es auch in anderen Berufen. «Prozentual haben wir im Engadin mehr Mittelschüler als im Rest von Graubünden, so sind es weniger, die eine Lehre machen», erklärt Voneschen die vorhandene Problematik, die stetig zunimmt.

Generationen von Pendlern

Wenn zu viele Lehrstellen freibleiben, besetzt man sie mit Lehrlingen aus dem Nachbarland, das klingt einleuchtend. Es stellt sich jedoch die Frage, warum die Italiener so gerne ins Engadin kommen? «Wegen dem Lohn, der ist hier viel besser als in Italien», sagt Davide Penoni. Alexander Hatecke meint hingegen: «Mit einem Schweizer Lehrabschluss habe ich bessere Zukunftsaussichten.» Die anderen Lehrlinge stimmen dem zu und ergänzen, dass sie in der Schweiz mehrjährige, fixe Arbeitsverträge bekommen. Diese Sicherheit gäbe ihnen in Italien niemand. «Die Wirtschaftslage in Italien ist schwierig im Moment, hier haben sie die sichereren Arbeitsbedingungen», sagt Silvia Geissberger. Dafür nehmen die Pendlere auch die langen Anfahrten in



Lehrerin Silvia Geissberger unterrichtet seit diesem Schuljahr die Klasse der Maurerlehrlinge auf Italienisch. Mit dem Deutsch lernen happert es noch ein wenig. Foto: Annina Notz

Kauf. Fast alle arbeiten schon mehrere Jahre bei derselben Firma im Engadin. Sie sind zwischen 16 und 24 Jahre alt. Mit der Zeit haben sie sich beim Chef erkundigt, ob sie auch eine offizielle Ausbildung machen können. Bei mehr als der Hälfte der Lehrlinge arbeiten Vater, Onkel oder Bruder bereits viele Jahre in eben dieser Firma.

Deutschkenntnisse erwünscht?

«Ein anderes Ziel dieser Italienischklasse ist, den Lehrlingen die deutsche Sprache beizubringen, damit sie sich besser integrieren können», sagt Voneschen. Geissberger, die den Italienern Deutsch und Allgemeinbildung unterrichtet, ist derselben Meinung. Ganz einfach ist das Vorhaben jedoch nicht durchzuführen. «Der Deutschunterricht ist wirklich Knochenarbeit», betont Geissberger. Obwohl alle in Italien drei Jahre lang Deutschunterricht hatten, können die Lehrlinge sehr

wenig Deutsch. Bis jetzt war es auch nicht nötig, die Sprache zu lernen: «Am Arbeitsplatz sind alles Italiener oder Portugiesen, deshalb brauchen wir kein Deutsch», sagt Alberto Rinaldi. Das trägt dazu bei, dass sie sich hier wohlfühlen, denn ihnen wird alles auf Italienisch erklärt. Alexander Hatecke findet jedoch: «Es ist sicher gut, eine weitere Sprache zu können.» Am Engadin selbst haben die Lehrlinge jedoch weniger Interesse. «Ich bin hier, um zu arbeiten, nicht um mich zu vergnügen», bringt es Lorenzo Pini auf den Punkt. Klimatisch sei ihm das Engadin sowieso zu kalt.

Angebot auch für die Schreiner

Für Silvia Geissberger ist die Italienischklasse eine Herausforderung. «Ich muss mich viel intensiver auf die Lektionen vorbereiten als für deutsche Klassen.» Zur Allgemeinbildung gehören auch Wirtschaft und Recht. Die italie-

nischen Begriffe für diese Fachgebiete muss sich auch Geissberger erst aneignen. Ein anderes Problem stellt das Schulmaterial dar. Gewisse Bücher der Allgemeinbildung gibt es nicht in der italienischen Sprache. «Am Anfang möchte ich jedoch mehr Zeit ins Deutsch investieren, um dort Fortschritte zu erzielen», sagt Geissberger. Allgemein kommt die Lehrerin jedoch gut mit ihrer neuen Klasse zurecht. Es gäbe etwas mehr Zwischengespräche als in anderen Klassen, doch insgesamt «verhalten sie sich erwachsener als andere Klassen.» «Das Angebot der italienischen Klasse haben wir auch den Schreiner gemacht, doch da besteht bis jetzt keine Nachfrage», sagt George Voneschen. Bei den Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallateuren gibt es viele italienische Lehrlinge, doch der Gewerbeschule Samedan fehlen in diesen Sparten die Fachkräfte mit Italienischkenntnissen.

Der Schutz von Alpschafen

Tierschützer mit Petition

Schafe müssen auf der Alp besser gepflegt und geschützt werden. Dies fordert der Schweizer Tierschutz (STS). 25 000 Gleichgesinnte haben eine Petition unterschrieben, die eine Herdenschutzpflicht für Schafe und Ziegen fordert.

Jedes Jahr verenden auf Schweizer Alpen rund 4000 Schafe an Krankheiten oder bei Unfällen, wie der STS in einer Mitteilung schreibt. Dem Wolf fielen im selben Zeitraum nur rund 200 Schafe zum Opfer – davon fast alle in ungeschützten Herden.

Der STS prangert an, dass die «ungenügende Schafhaltung» mit «grosszügigen Bundessubventionen» unterstützt wird, während Grossraubtiere zu Sündenböcken erklärt und abgeschossen würden. In der von mehr als 25000

Personen unterzeichneten Petition fordern STS und andere Tierschutzorganisationen unter anderem, dass alle Schaf- oder Ziegenherden im Verbreitungsgebiet von Wolf, Bär und Luchs mit Elektrozaunen oder Schutznetzen bewacht werden sollen.

Die Petition, die am Dienstag in Bern an die Bundeskanzlei übergeben wurde, fordert, dass Tierhalter für die ungeschützten Herden keine Subventionen mehr erhalten sollen. Alpweiden, auf denen Schutzmassnahmen aus topografischen Gründen nicht möglich sind, sollen künftig aufgegeben werden. Es gehe nicht an, den Schutz von Wolf, Luchs und Bär zu lockern, hält STS fest.

Zudem sollen Ziegen und Schafe auf Alpweiden genügend natürliche oder künstliche Unterstände sowie einen sicheren Zugang zu Wasser haben. Auch der Gesundheitszustand der Alpschafe müsse besser kontrolliert werden, fordern die Tierschützer. (sda)

Nachlasssteuer beibehalten

Regierung befürchtet Einbussen

Die Bündner Regierung will die kantonale Nachlasssteuer beibehalten, weil dem Kanton bei einer Abschaffung Steuereinnahmen von elf bis 15 Millionen Franken im Jahr entgehen würden.

In Graubünden werden Erbschaftsvermögen mit zehn Prozent besteuert. Eine Ausnahme bildet der Erbgang auf die eigenen Kinder, die Enkel oder der Erbgang zwischen Partnern. Die Unterzeichneten fordern gemäss dem eingereichten Vorstoss die Abschaffung nicht etwa aus Gründen der steuerlichen Belastung. Sie versprechen sich von der Streichung der Steuer vielmehr eine Förderung des Kantons als Wohnort. Die Parlamentarier glauben, dass Personen ohne direkte Nachkommen nach einer Abschaffung dieser Steuer

vermehrt Wohnsitz im Berg nähmen Bergkanton.

Die Regierung hält von dieser Argumentation wenig, wie sie in ihrer am Montag publizierten Antwort auf den Vorstoss darlegte. Es sei wenig wahrscheinlich, dass die Wohnsitzwahl von vermögenden Steuerpflichtigen durch den Wegfall der Steuer stark beeinflusst würde, wenn lediglich weiter entfernte Verwandte profitierten.

Die Wahrscheinlichkeit sei gross, dass elf bis 15 Millionen Steuereinnahmen verloren gingen und nicht durch Steuersubstrat von Neuzuzüglern ersetzt würden. Angesichts der schlechter werdenden Finanzlage könne sich das der Kanton nicht leisten, hält die Bündner Regierung fest.

Als Kompromiss schlägt die Bündner Regierung eine abgeschwächte Variante vor. Neu würden auch die Eltern von der Steuer befreit und Geschwister, Nichten sowie Neffen müssten nur fünf Prozent der Erbsumme abliefern. (sda)

1+1
2.95
statt 5.90

Diese Woche aktuell

Gültig bis 7.11.2015 solange Vorrat



Mango (ohne Bio, XXL und Coop Primagusto), Brasilien, 2 Stück

32%
3.95
statt 5.85

Kartoffeln, festkochend, grüne Linie, Schweiz, Beutel à 3,5 kg (1 kg = 1.13)



31%
3.40
statt 4.95

Blondorangen, Spanien, Netz à 2 kg (1 kg = 1.70)



1+1
9.-
statt 18.-

Coop Rindshackfleisch, Schweiz/Deutschland, in Selbstbedienung, 2 x 500 g, Duo



40%
per kg
22.50
statt 37.50

Coop Schweinsnierzückerbraten, Naturafarm, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 1 kg



naturafarm

2+1
6.40
statt 9.60

Wernli Chocoly Original, 3 x 250 g, Trio (100 g = -85)



51%
23.95
statt 49.65

Kappe GRATIS
100 Wäschen
Nicht zum Einzelverkauf bestimmt.
COLOUR & STYLE 2x2,25L = 4,5L

Ariel flüssig, Colour & Style, 2 x 3,25 Liter (2 x 50 WG), Duo (100 ml = -37)



1+1
18.50
statt 37.-

Coop Toilettenpapier White, 2 x 24 Rollen



coop

Für mich und dich.

Koordinator/in gesucht für angedachten FreiPass-Velotag im Nationalpark / Ofenpass 2017



Aufgabenbereiche:
Sponsoren-Akquisition, Erfüllung der Bewilligungsaufgaben, Organisation der Infrastruktur auf der Passhöhe, Kontakt zur lokalen Presse.
Bezahlung nach Absprache.

Vorgesehenes Datum: Sommer 2017

Auskunft / Kontakt:
Simon Bischof
Präsident Verein FreiPass
praesident@freipass.ch
061 681 82 86

www.freipass.ch

Suche zuverlässige, aufgestellte, freundliche

Aushilfe

mit Freude an Schönem und Ästhetik

Butia d'or

Atelier für kreativen Schmuck
Samedan, Tel. 081 852 52 50

176.802.954

fj franc jacxsens immobilien

Zu vermieten in **St. Moritz**
Via Ruinatsch, Jahresmiete

Büroräumlichkeiten

EG, 62 m²
2 Zimmer, Nasszelle, grosses Kellerabteil, guter Zugang.
Mietpreis pro Monat **Fr. 1400.- inkl. NK**

Via Somplaz 13
7500 St. Moritz
Telefon 081 833 77 22
Telefax 081 833 79 75
jess.immo@bluewin.ch
www.immo-stmoritz.ch

St. Moritz-Bad 4½-Zimmer-Wohnung

möbliert zu vermieten.
Miete: Monatlich Fr. 1400.- inkl. NK
Auskunft erteilt (abends):
Tel. 0039 342 51 0010
Mobile: 0039 348 01 45 351

176.802.886

Ab sofort zu vermieten, zentral in **St. Moritz-Dorf**

Parkplatz in Einstellhalle

Fr. 150.- inkl. NK
Abstellraum ca. 8 m², trocken, geheizt, gute Zufahrt
Fr. 130.- inkl. NK

Telefon 076 437 67 17

176.802.969

Ein Inserat wirkt – mit uns erst recht.

Anzeigenverkauf und -beratung:
Publicitas AG, 7500 St. Moritz
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch
Publicitas AG, 7550 Scuol
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
scuol@publicitas.com

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas



5-Jahr-Jubiläum

Gesund im Engadin
Am Puls der Zeit

Samstag, 7. November 2015
Von 11.00 bis 17.00 Uhr
Sela Puoz in Samedan

Nus ans allegrains sün Lur visita!



Entdecken Sie Wege zum Wohlbefinden. Es erwartet Sie eine Vielfalt von Therapieformen mit Präsentationen und Informationen.

Schweizer Ehepaar sucht für **St. Moritz, Wintersaison 2015/2016** eine

kinderliebende und sportliche Haushälterin/Köchin

Mithilfe im Haushalt, selbstständiges Einkaufen/Kochen, Waschen, Bügeln (Putzfrau, 50%, Chauffeur 100%, vorhanden). Geregelte Arbeitszeiten und die Möglichkeit, Freitage zu kumulieren. Zimmer kann zur Verfügung gestellt werden. Fahrausweis zwingend, deutschsprachig bevorzugt.

Bewerbung bitte an valsuvretta@gmail.com



Gott ist ungerecht

DEHKEN VIELE SICH SICHEN

SONNTAGS TALK
DER EFK CELERINA

25.10.2015

08.11.2015

22.11.2015

HANS PETER LANG

GERD NÄGEL

SIMEA SCHWAB

JEWELLS 10.30 UHR

INFOS UNTER
www.efk-engadin.ch

Der Erstligist war stärker

Eishockeycup 2. Runde: St. Moritz – Wil 2:5

Lange Zeit hielt der EHC St. Moritz die 2.-Runden-Cuppartie gegen den Erstligisten EC Wil offen. Am Schluss setzte sich der Gast aber noch klar durch.

STEPHAN KIENER

Der EC Wil schied in der letztjährigen 2.-Liga-Meisterschaft im Playoff-Viertelfinal aus. Trotzdem spielt er diese Saison in der 1. Liga, nachdem keiner der Halbfinalisten in die höhere Klasse promovieren wollte und der Verband dem Gesuch der St. Galler für den Aufstieg stattgegeben hatte. Die Wiler verstärkten sich daraufhin mit zahlreichen Akteuren, die teilweise in höheren Ligen gespielt haben. So trat der zurzeit in der Gruppe 1 an letzter Stelle klassierte Neo-Erstligist in St. Moritz beim Cupspiel als klarer Favorit an, tat sich aber über lange Zeit schwer. Spielerisch waren die Gäste besser, resultativ konnten sie sich erst sieben Minuten vor Schluss mit dem 2:4 klarer absetzen. Das 2:5 fiel in der Schlussminute ins leere St. Moritzer Tor. Drei der fünf Gästetore fielen im Powerplay, die Wiler nützten die Strafen der St. Moritzer rigoros aus.

Der Zweitligist St. Moritz war spielerisch unterlegen, machte sein Manko aber mit einer starken kämpferischen

Leistung wett. Gehandicapt durch Spielerausfälle hielten die St. Moritzer mit einem guten Jan Lony (19) zwischen den Pfosten (insgesamt mit acht Junioren) die Partie bis zu 32. Minute resultativ ausgeglichen (2:2), ehe sich der Favorit aus der Ostschweiz langsam durchzusetzen begann.

Am Samstag, 7. November, empfängt der EHC St. Moritz in der Meisterschaft um 17.00 Uhr den 2.-Liga-Favoriten HC Prättigau-Herrschaft auf der Ludains, während der EC Wil nun im Cup nächstes Jahr auf einen grossen Gegner hoffen kann.

Schweizer Cup 2016/17, 2. Runde. EHC St. Moritz – EC Wil 2:5 (1:1, 1:2, 0:2). Eisarena Ludains – 121 Zuschauer – SR: Graber (Blatti/Meyer).

Tore: 15. Mettler (Hohl, Ausschluss Donati) 0:1; 16. Wolf (Rodigari, Tempini) 1:1; 28. Loser (Rezek, Ausschluss Donati) 1:2; 29. Rodigari (Altdorfer) 2:2; 32. Linhart (Frey, Meier) 2:3; 53. Pfennich (Eigenmann, Ausschluss Koch) 2:4; 60. (59.10) Mettler (Pfennich, Eigenmann, ins leere Tor) 2:5.

Strafen: 5 mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 2 mal 2 Minuten gegen Wil.

St. Moritz: Jan Lony (Düring); Men Camichel, Jan Heuberger, Brenna, Tempini, Wolf, Andrea Biert; Marco Roffler, Koch, Altorfer, Luca Roffler, Rodigari, Donati, Mercuri, Deininger, Rafael Heinz, Hauenstein.

Wil: Frey, Jörg, Manuel Herzog, Wuffli, Moser, Klopfer, Hohl, Haldenstein; Fabian Herzog, Pfennich, Bleichenbacher, Mettler, Loser, Rezek, Swart, Elsener, Meier, Tonndorf, Linhart, Eigenmann.

Bemerkungen: St. Moritz mit drei, Wil mit vier Blöcken. St. Moritz ohne Mathis, Mattia Heuberger (beide verletzt), Lenz, Höllriegel, Gerber, Dietrich, Gotsch.



Felssturz in der Westflanke des Piz Cambrena auf 3270 m ü. M. um 6.50 Uhr am 27. Juli 2015. Die Anrisszone ist 108 m hoch und 45 m breit. Im oberen Bereich sind Eis und Wasser sichtbar.

Foto: Hunziker/Rega

Viele Felsstürze im Hitzesommer 2015

Das Lawinenforschungsinstitut (SLF) legt Ergebnisse vor

Aussergewöhnlich viele Felsstürze haben sich in den Schweizer Alpen im Sommer 2015 ereignet. Verantwortlich dafür waren die hohen Luft- und Schmelzwassertemperaturen.

Während des Sommers 2015 lösten sich in den Schweizer Alpen aussergewöhnlich viele Felsstürze, besonders in Permafrostregionen oberhalb von 2500 Metern über Meer. Die Dimensionen dieser Felsstürze variierten von einigen hundert bis zu mehreren zehntausend Kubikmetern. Die meisten ereigneten sich in der Auftauschicht nahe der Felsoberfläche, deren Temperatur sich mit der Jahreszeit verändert. Grosse Felsstürze mit einem Volumen von über 100000 m³ waren es 2015 nicht darunter.

Hohe Temperaturen und Wasser

Im Sommer 2015 war die Lufttemperatur 2.5 °C wärmer als im Durchschnitt (von 1981–2010), und die Nullgradgrenze lag während rund sechs Wochen über 4000 m ü. M. Im Gegensatz zum ausgesprochen heissen und

trockenen Sommer 2003 mit seinen ebenfalls zahlreichen Felsstürzen, gewitterte und regnete es jedoch häufiger. Ausserdem zeigte sich in den Anrisszonen an den Felsen oft nicht nur Permafrosteis, sondern auch Schmelzwasser. Es ist daher anzunehmen, dass eine Kombination von hohen Lufttemperaturen und Schmelzwasser die diesjährigen Felsstürze verursachte: Einerseits erwärmen die Lufttemperaturen den Felsen und das Eis in den Spalten, was die Stabilität des Felsens schwächt. Andererseits übt das in Risse eingedrungene Wasser einen hydrostatischen Druck aus, der die Felsen ebenfalls destabilisieren kann. Erdbeben lassen sich als auslösende Faktoren ausschliessen, da keinem der beobachteten Felsstürze ein Erdbeben vorausging.

Am meisten Felsstürze im August

Die intensivste Felssturzaktivität war Ende Juli 2015 festzustellen, nachdem die Lufttemperaturen während eines Monats aussergewöhnlich hoch waren. Am 28. Juli lösten sich in der Westflanke des Piz Cambrena (Berninagebiet) rund 5000 m³ Gestein aus einer relativ grossen Felsoberfläche, was einem Volumen von rund

fünf Einfamilienhäusern entspricht. Darauf folgte eine Serie von Felsstürzen in verschiedenen Regionen der Schweizer Alpen mit einer Aktivitätsspitze in der ersten Augusthälfte, u.a. am Piz Cengalo im Bergell mit 20000 m³.

Der grösste beobachtete Felssturz ereignete sich am 2. September auf 3400 m ü. M. in der Westflanke des Grande Dent de Veisivi (VS) mit einem geschätzten Volumen von 80000 m³. Die Felsstürze traten generell zu allen Tages- und Nachtzeiten und an allen Expositionen auf, ausgenommen an Südhänge. Praktisch täglich konnten Steinschläge von einem Ausmass von einigen Kubikmetern beobachtet werden.

Alpinisten, Bergführer, Hüttenwarte, Helikopterpiloten oder regionale Naturgefahrenfachleute meldeten die Felsstürze via www.slf.ch oder www.gipfelbuch.ch oder per Email und SMS ans Schweizerische Lawinenforschungsinstitut (SLF). Oft legten sie ihren Beobachtungen auch Fotos oder Filme bei. All diese Daten gingen in die Felssturz-Datenbank des SLF ein, die mehrere hundert Steinschlag- und Felssturzereignisse im Permafrost seit 1714 festhält. (pd/ep)

Celeriner Damen verlieren Spitzenduell

Eishockey Letzten Sonntag reisten die Hockey-Damen aus Celerina zur gegnerischen Mannschaft nach Kreuzlingen-Konstanz. Beide Mannschaften hatten ihre ersten drei Spiele gewonnen. Celerina wusste also, dass es am Bodensee nicht einfach werden würde.

So starteten die Engadinerinnen mit zuviel Respekt ins erste Drittel. Die erste Strafe von Seiten Celerinas nützten dann auch Kreuzlingen eiskalt aus. Der SCC kam zwar zu Chancen, agierte aber zu wenig konsequent vor dem Kreuzlinger Tor. Im Gegensatz zu den Einheimischen, die ihre Torchancen ausnützten und vor Drittelsende auf 3:0 erhöhen konnten.

Im zweiten Drittel stellte Celerina-Coach Roberto Petrucci auf zwei Linien um und erhoffte sich dadurch mehr Tempo und endlich Tore. Die Engadinerinnen stoppten sich aber selber mit zu vielen Strafen, und es war wieder

Kreuzlingen, welches das vierte Tor erzielte.

Im Schlussdrittel kam der SC Celerina besser ins Spiel und in der 43. Minute erzielte Rebekka Camichel das längst fällige erste Tor für die Gäste. Kurz darauf doppelte die erst 15-jährige Ottilia Joos nach und es stand nur noch 4:2 zugunsten von Kreuzlingen-Konstanz. Leider vergaben die Damen aus Celerina weiterhin beste Tormöglichkeiten, andererseits konnte Kreuzlingen zum Schlussresultat von 5:2 einschliessen.

Fürs nächste Spiel am Samstag um 17.00 Uhr in Weinfelden müssen sich die Celerinerinnen noch bei der Chancenauswertung steigern.

Das erste Meisterschaftsheimspiel der Saison (im sechsten Meisterschaftsspiel) können die Engadinerinnen am Samstag, 14. November um 19.00 Uhr in Celerina gegen den HC Luzern bestreiten. (Einges.)

Start zur PostFinance-Trophy in Samedan

Eishockey Eis frei zur neunten PostFinance Trophy: Auf schweizweit 23 Eisbahnen wird ab Samstag, 7. November um die begehrte PostFinance Trophy gekämpft. Das erste Turnier findet in der Eisbahn Promulins in Samedan statt. Gespielt wird in vier Kategorien. Ein Team besteht aus mindestens sechs und maximal zehn Spielern. Teilnehmen können Kinder bis und mit der 6. Primarklasse. Die Regeln sind vereinfacht, denn der Spass steht im Vordergrund. Damit echtes Hockeyfeeling aufkommt, stellt PostFinance jedem

Kind eine komplette Ausrüstung zur Verfügung. Neben dem Turniersieg gibt es ein Meet&Greet mit der Herren-A-Nationalmannschaft zu gewinnen. Mark Wirz, Director Regio League: «Die PostFinance Trophy als nationales Schülerturnier bietet einerseits die wertvolle Möglichkeit, allen Mädchen und Buben den Eishockeysport bekannter zu machen und näher zu bringen, andererseits ist sie zu einem wichtigen Rekrutierungsinstrument geworden.» (pd/ep)

Weitere Infos unter postfinance-trophy.ch

Soziales Einmal mehr hat das Ferienprojekt «Begleitete Ferien» gezeigt, wie viel sich Jung und Alt zu sagen haben. Jugendliche im Oberstufenalter und ältere, auf Betreuung angewiesene Senioren kommen für eine Woche in Kontakt und die Begegnung wird zur gegenseitigen Bereicherung. Im Hotel Masatsch im sonnigen Oberplanzing bei Kaltern in Südtirol, inmitten von Weinbergen und südlicher Vegetation erwartet die Feriengäste ein Ort mit besonderem Flair. Nebst dem angenehmen Gefühl, als Gast mit besonderen Bedürfnissen im Haus der Lebenshilfe Südtirol willkommen zu sein, steht den Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm, gestaltet von den Jugendlichen und einem erfahrenen Betreuungsteam, offen: heiter-besinnliche Morgenrunden, Spiel und Gymnastik, es wird gesungen, musiziert, getanzt und gelacht. Selbst einem Spaziergang mit Unterstützung der Helfer steht nichts im Wege. Die Jugendlichen ernten bewundernde Blicke von Passanten, wenn sie mit Senioren am Arm oder im Rollstuhl durch die Rebwege spazieren. Der gemeinsame Ausflug in der Wochenmitte nach Meran

Senioren machen Ferien mit Junioren

wird vielen in besonderer Erinnerung bleiben, stellt ans Team aber eine logistische Herausforderung, gilt es doch die Feriengruppe als auch alles Material wie Rollstühle, Rollatoren usw. sicher und ohne Stress zu transportieren. Auch die Runden im gemütlichen Café Masatsch oder im Hotelpark lassen engagiert geführte Spielpartien oder gemütliche Gesprächsrunden entstehen. Das hoteleigene Hallenbad wird von

Jung und Alt geschätzt und rege benutzt. Manche wagen sich nach jahrelanger Schwimmpause unter kundiger Führung ins warme Wasser. Wenn am Abend die Ferienteilnehmer eine Jassrunde klopfen oder andere die Nachtruhe suchen, gehts bei den Jugendlichen im Hallenbad ausgelassen zu und her. Eine Gelegenheit nach einem anspruchsvollen Arbeitstag noch etwas Dampf abzulassen. (Einges.)



Die Jugendlichen leisteten einen vorbildlichen Einsatz und betreuen die ihnen anvertrauten Ferienteilnehmer.

Foto: Hanspeter Kühni

Die Zeitung lesen, auch wenn die Kinder sie bereits zum Basteln benutzt haben? Ja!

Weitere Informationen und Kombi-Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Jetzt wieder in St. Moritz: Grosse Matratzen-Ausstellung

9. bis 22.11.2015 im Heilbad St. Moritz, Konzertsaal

A-Z
Bettwarencenter ⁺

A-Z Bettwarencenter
Promenade 142 | CH-7260 Davos Dorf
Telefon 079 221 36 04 | www.az-handel.ch



Herzlichen Dank!

Am 19. September feierte die Clinica Holistica ihr 5-jähriges Jubiläum. Vielen Dank an die zahlreichen Teilnehmer und das rege Interesse an unserer Klinik.

GANZHEITLICH ENGAGIERT

Wettbewerb

Wir gratulieren dem glücklichen **Gewinner Menig Engelhard** aus Susch zu einem Helikopter-Rundflug.

www.clinica-holistica.ch

Dipl. Landschaftsgärtner

erledigt für Sie fachgerechte Schnitтарbeiten an Sträuchern, Bäumen, Obst, Beeren und Stauden. Fairer Preis zugesichert!

Anfragen unter Tel. 079 653 17 18

176.802.928

www.engadinerpost.ch

Bauland in St. Moritz mit traumhafter See-Sicht von Erbgemeinschaft an den Meistbietenden zu verkaufen.

Das Grundstück mit 517 m² und einer BGF von 207 m² liegt im Villenviertel, an sehr ruhiger Lage, am Rande des St. Moritzersees.

Gerne erwarten wir Ihre Angebote schriftlich bis zum 20. November zHd: Hans-Jörg Wohlgemuth, Via Cons-Casti 19, 7031 Laax, Tel. +41 79 423 17 57
Details finden Sie unter:

<http://www.homegate.ch/kaufen/105369831>

176.802.959



Per 1. August 2016 haben wir noch eine freie Lehrstelle als

Kauffrau/Kaufmann

(Profil E)

Wir bieten einer/einem aufgeweckten, motivierten und begeisterungsfähigen Schulabgänger/in (Sekundarschule) die Chance, in einem jungen und aufgestellten Team eine dreijährige Ausbildung zu absolvieren.

Dabei erwirbst Du mit praktischen Arbeiten fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Zweige in der Immobilien-/Treuhandbranche und in den überbetrieblichen Kursen das branchenspezifische Wissen für den Lehrabschluss. Mit der neuen kaufmännischen Grundbildung werden Dir von Beginn an viel Selbstständigkeit und Verantwortung übertragen. **Interessiert?**

Dann zögere nicht und sende uns Deine schriftliche Bewerbung mit Foto, Lebenslauf und Zeugniskopien bis 20. November 2015 an nachstehende Adresse zu.

Für Auskünfte steht Dir Frau Patrizia Kreis oder Herr Pascal Kunz gerne zur Verfügung.



Niggi & Zala AG
Via Maistra 100
7504 Pontresina
Tel. 081 838 81 18
info@niza.ch · www.niza.ch



OKOT OFCF OFCF
176.802.986

KONSTANZ Weihnachtsmarkt



Samstag, 28. November 2015

Im weihnachtlichen Lichtermeer entfaltet der Weihnachtsmarkt am See seinen ganzen Zauber!

Hin- und Rückfahrt im neuen 4-Sterne-Reisecar ******** CHF 42.00

INNSBRUCK Christkindlmarkt

Samstag, 12. Dezember 2015

Eine spannende Auswahl an internationalen Geschenks-Ideen und allerlei Köstlichkeiten warten auf Sie. Die Welt ist spürbar zu Gast in Innsbruck!

Hin- und Rückfahrt im neuen 4-Sterne-Reisecar ******** CHF 49.00

Ihr Chauffeur *René Zobrist* freut sich auf Sie!

DUSS Carliner ★ www.carliner.ch ★ info@carliner.ch ☎ 044 937 15 15

Zu vermieten in Cinous-chel 4½-Zimmer-Wohnung

mit sonnigem Balkon.
Fr. 1900.– inkl. NK
Tel. 079 333 22 31



CHESA ALFREDO
VIA BRATTAS 30 7500 ST. MORITZ

An einmaliger Aussichtslage, ruhig und zentral, vermieten wir ab 1. Dezember 2015

3½ und 4½ Zi-Wo.

Nettomiete ab 3'400.–
Mietverträge 5 Jahre mit Option

Alfred C. Spleiss Sämtistrasse 55 8200 Schaffhausen
fredi@spleiss.ch fon: +41 52 633 08 01

Wir maximieren
Ihre Werbewirkung.

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas



Die Webfactory der Engadiner.



www.gammeterweb.ch

web |



webdesign im Engadin

website einfach selber verwalten

website, schnell und unkompliziert

weboptimierung inklusive

Neue Website ab
1800 CHF

Forum

Der Preiskampf in den Hotels und die Ski-WM

Den ganzen Sommer durch hatten Hotel-Kleinbetriebe, vor allem der Dreisterne-Kategorie mit dem Preisdruck der Vier- und Fünfsternehäuser zu kämpfen. Das war unsere Herausforderung. Doch nun geht es um die Planung der Ski-WM im Februar 2017. Von 4500 benötigten Betten sind erst ein Bruchteil von den Hotels zugesagt. Und genau jetzt kommt das OK auf uns Kleinbetriebe zu, um noch mehr Betten für Teams und Betreuer zu sehr günstigen Preisen zu bekommen. Welchen Anteil steuern die ändern dazu bei? Im Sommer hat man uns die Gäste streitig gemacht und nun sollen wir diesen Event sichern – ein Event für die Zukunft! Während die Grossen und die Luxushäuser die Zimmer dem Privatkunden zum Top Winterpreis verkaufen? Besinnt Euch bitte – nur gemeinsam haben wir eine Zukunft!

Eveline A. Michel, St. Moritz/Zuoz

Stellungnahme des Organisationskomitees der Alpinen Ski WM 2017 St. Moritz:

Lodging bei der FIS Alpine World Ski Championship St. Moritz 2017 – wie geht das?

Für die Durchführung der FIS Alpine Ski-Weltmeisterschaften St. Moritz 2017 und auch für die Fis Ski World Cup Finals St. Moritz 2016 im kommenden März sucht das OK-Ressort Lodging mit Hochdruck Unterkünfte. Es gilt, alle Mitglieder der Ski-Familie unterzubringen, die eine offizielle Akkreditierung erhalten. Das sind zum Beispiel Athleten, Betreuer, Sponsoren, offizielle Funktionäre, Medienschaffende, Sponsorenvertreter und deren Gäste oder auch Mitarbeiter des Fernsehens. Alle an der Ski-WM St. Moritz 2017 zu akkreditierenden Personen benötigen gemäss einer vorliegenden Bedarfsanalyse rund 4500 Betten, und diese Personen reisen übrigens auch

immer wieder im Rahmen von Vorbereitungsaktivitäten nach St. Moritz und generieren somit laufend Logiernächte in vielen Hotels im Tal. Das OK ist zudem über verschiedenste vertragliche Abmachungen verpflichtet, die Kosten für rund ein Drittel der 4500 benötigten Betten zu übernehmen. Beispielsweise für die qualifizierten Athleten aus dem Vertrag mit dem Internationalen Ski-Verband (FIS) zur Regelung der Austragung der Ski WM St. Moritz 2017.

Die Suche nach Unterkünften im Tal erfolgt ebenfalls nach Vorgabe der FIS und dem entsprechenden Reglement. Das Umsetzungskonzept wurde zusammen mit den Präsidenten der vier Hoteliervereine im Oberengadin ausgearbeitet. Alle Leistungsträger im Bereich der Beherbergung im Gebiet zwischen Zernez und Maloja werden demnach für Unterkunftscontingente angefragt, das sind Hotels aller Kategorien, aber auch Anbieter von Ferienwohnungen und Privatzimmern.

Dem OK der Ski WM 2017 St. Moritz liegt per Ende Oktober die Zusicherung von rund 2000 der benötigten 4500 Betten vor. 1200 dieser zugesicherten Betten, also 60 Prozent befinden sich in 4- und 5-Sternehotels.

Das ist sehr erfreulich, aber es fehlen nach wie vor in allen Kategorien zahlreiche Kontingente. Und nicht zu vergessen, in der ganzen Thematik stecken auch alle Personen ohne Akkreditierung, so wie etwa die individuell anreisenden Besucherinnen und Besucher oder die vielen Fanclubs. Der Bedarf an Betten für all diese Gäste ist nochmals um ein Vielfaches höher. Die Suche nach Betten geht darum unvermindert weiter und jede Zusicherung ist herzlich willkommen!

FIS Alpine Ski Weltmeisterschaften St. Moritz 2017, Franco Giovanoli, Direktor

Faszinierend!

Neulich verbrachte ich wieder einmal einige Tage im Engadin. Als im Unterland wohnhafte Engadinerin, hat mich die Revitalisierung des Inn zwischen Samedan und Bever total fasziniert. Ich bin begeistert von der neuen Landschaftsgestaltung. Wunderschön! In die Artenvielfalt, welche die Natur hergibt, kann man eintauchen und seinen Ideen und Träumen freien Lauf lassen. Das ist Erholung pur! Ich möchte allen, welche dazu beigetragen haben, eine so schöne Gegend wieder ganz der Natur zu überlassen, ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Ursula Pazeller-Schiltknecht, Elgg

In Sachen Pflegeheim dominiert das Schweigen

Bald sind zwei Jahre vergangen, seitdem die Oberengadiner Stimmberechtigten den Bau des Pflegeheims Farkas hinter dem Spital mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt haben. Als Hauptgrund wurde der im Vergleich zu Promulins ungünstige Standort erwähnt, aber auch die hohen Kosten. Trotz der deutlichen Ablehnung wurde allseits betont, dass die Pflegeplatzsituation im Oberengadin raschmöglichst verbessert werden muss.

Seither aber dominiert das Schweigen. Es ist lediglich durchgesickert, dass Pontresina, St. Moritz, Silvaplana und Sils den Alleingang planen und

dass Celerina im eigenen Dorf eine Lösung für möglich hält. Und was machen die anderen Gemeinden von Samedan abwärts? Am wahrscheinlichsten ist es, dass sie sich mit dem Ausbau von Promulins befassen werden.

Eine dezentrale Lösung ist begrüssenswert und liegt im Trend. Es ist aber zu hoffen, dass der Wille, dies zu realisieren auch wirklich vorhanden ist, und dass es nicht nur eine Trotzreaktion auf das Farkas-Nein ist.

Fast zwei Jahre nach der Abstimmung wartet die Oberengadiner Bevölkerung zu Recht auf konkrete Informationen

über das weitere Vorgehen. Sie möchte wissen:

- Wer plant wo etwas und auf welchen Zeitpunkt?

- Was wird geplant?

- Wird überhaupt geplant?

Der Kreisvorstand, die Spitalkommission, die Gemeindepräsidentenkonferenz oder sonst jemand aus der Politik müsste sich doch verpflichtet fühlen, dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung über den Stand der Planungsarbeiten informiert wird; nicht irgendwann, sondern möglichst bald und dann in regelmässigen Abständen.

Tumasch Melcher, Samedan

Wer hatte Sebastian Münster die Anwürfe einge-flüstert?

Im sehr spannenden und guten Artikel von Martin Pernet in der Ausgabe vom 29. Oktober über Sebastian Münster fehlt der zentrale Punkt: die Quelle der boshaften Informationen über das Engadin. Wer hatte Sebastian Münster die Anwürfe gegen die Engadiner einge-flüstert?

Es ist bekannt, dass Sebastian Münster die Informationen für seine «Cosmographie», bei verschiedenen Drittpersonen einholte. 1547 hatte er dem Bischof Luzius Iter in Chur einen Be-

such abgestattet, um sich über Graubünden zu informieren. Bischof Iter konnte zwar nach seiner Wahl 1541 als Bündner wieder in Chur residieren, aber seine Befugnisse waren auch nach den Ilanzer Artikeln von 1526, 1541 nochmals eingeschränkt worden und er stand unter der direkten Aufsicht des Gotteshausbunds. Deshalb war er auf die grösstenteils protestantischen Engadiner nicht gut zu sprechen. Es ist also naheliegend, dass er seinem etwas naiven Gesprächspartner Münster die

verleumderischen Urteile über die Engadiner einge-flüstert hat. Der Zürcher Pfarrer Bullinger informierte nach Erscheinen der «Cosmographie» seinen Korrespondenten Gian Travers über die verwerfliche Darstellung, die im Engadin grossen Ärger hervorrief und die Aussendung der Botschaft nach Basel provozierte. Der Entschuldigungsbrief der Basler Räte befand sich im Kreisarchiv Zuoz und ist unlängst ins Bündner Staatsarchiv verbracht worden.

Claudio Caratsch, S-chanf

Künstlerpech in Samedan

Am letzten Freitagabend, 30. Oktober 2015, fanden gleichzeitig zwei kulturelle Anlässe in Samedan statt: ein Konzert im Rahmen von Back to the Roots gemäss Jahresprogramm 2015 und die Preisverleihung der im Oktober 2015 vom Kreis Oberengadin gesprochenen Kultur- und Anerkennungspreise an Oberengadiner Künstler. Die fehlende Terminabstimmung hatte leider für das Back to the Roots-Konzert der «Satie's

Fraktion» Band mit dem Akkordeonisten Curdin Janett aus dem Unterengadin und den drei Mitmusikern fatale Folgen. Während die Preisverleihung viele Leute anlockte, fanden sich im Konzert in der Galerie Riss nebst den Organisatoren nur gerade acht Zuhörer (aus dem Unterland) ein, die restlichen Sitze blieben leer. Es war ein tolles Konzert, das die Anwesenden mit den originellen Arrangements und den aus-

gezeichneten Interpretationen begeisterte. Aber die Musiker und die Organisatoren hätten einen besser belegten Saal verdient gehabt und sich wohl gefreut, auch ein paar Einheimische im Publikum zu sehen. Hier beileibe keine unerwünschte Kritik, nur ein Vorschlag: eine solche Konkurrenzsituation vermeiden oder ein paar Einwohner motivieren, das Konzert zu besuchen. Mario Kronauer, Zollikon

Der Kutschenbetrieb nach Spinass

Es ist unverständlich, wie im Engadin attraktiven Tourismusangeboten immer wieder Hindernisse in den Weg gelegt werden. Im Fall der Val Bever sogar in Form von echten Steinmauern. Es geht um das verwehrt Durchgangsrecht für die seit Jahren traditionellen Kutschenfahrten von Bever nach Spinass.

Unverständlich ist jedoch auch, dass die Gemeinde Bever den Besitzern einer privaten Parzelle im Val Bever die Zu-

fahrtsbewilligung verweigert. Die daraus entstandenen Trotzreaktionen betreffen nicht nur die direkt Beteiligten, sondern auch Touristen, den Gastgeber in Spinass und viele Arbeitnehmer.

Wiederum müssen Ganzjahresstellen gestrichen und Einnahmeeinbussen in Kauf genommen werden. Schade, dass eine weitere, zum Ski- und Langlaufsport alternative Touristenattraktion für Alt und Jung, ob gesund oder gehbehindert, nicht mehr an-

geboten werden kann. Wir appellieren an die Besitzer der zur Diskussion stehenden Parzelle und an die verantwortliche Gemein-debehörde von Bever, über ihren Schatten zu springen und für eine gute Lösung noch in diesem Winter 2015/16 zu sorgen. Die vielen zufriedenen Gäste von Spinass und dem wunderschönen Val Bever, seien es Wanderer oder andere Sportler, würden es ihnen sehr zu danken wissen.

Anita und Jürg Pfister, Samedan

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7833 Ex., Grossauflage 17 506 Ex. (WEMF 2015)
Auflage: 8088 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG



Mit tiefer Betroffenheit haben wir vom Hinschied unserer Mitarbeiterin

Ruth Rauschenbach

22.02.1973 – 29.10.2015

Kenntnis nehmen müssen. Sie ist unerwartet von uns gegangen und hinterlässt eine grosse Lücke.

Ruth Rauschenbach trat am 1. April 2007 als Juristin in die Abteilung Arbeitspolitik und Arbeitsrecht des Migros-Genossenschafts-Bundes (MGB) ein. Im Januar 2008 wechselte sie in die Direktion Legal & Compliance, wo sie seither als Rechtskonsultantin arbeitete. Zudem wurde sie 2012 von den Mitarbeitenden in die Verwaltung MGB gewählt.

Wir verlieren mit Ruth Rauschenbach eine herzliche und sehr engagierte Kollegin, Mitarbeiterin und Mitarbeitervertreterin, die stets mit Überzeugung und Freude in interdisziplinären Projekten sowie in der Verwaltung mitwirkte.

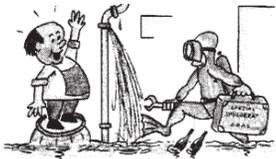
Wir trauern um einen wertvollen Menschen, den wir stets in guter Erinnerung behalten werden.

Migros-Genossenschafts-Bund
Geschäftsleitung und Verwaltung
Kolleginnen und Kollegen

Die Abdankungsfeier findet am Freitag, 6. November 2015, um 14.00 Uhr in der Reformierten Kirche Höngg, Am Wettingertobel 38, 8049 Zürich statt.

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME

OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMM



24 STD - NOTFALLDIENST

OBAG Pontresina 081 854 24 40

OBAG Scuol 081 864 94 33

www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

CRYSTAL
WELLFIT

BALD IST ES SOWEIT!
NACH TOTAL UMBAU ERÖFFNEN
WIR IM DEZEMBER UNSER
WELLFIT WIEDER!
WIR FREUEN UNS AUF SIE!



Es «brennt» im Bergell

Die Wetterentwicklungen sorgen in den Bergen immer wieder für spektakuläre Bilder, sei es mit Wolken, Schnee, Regen, Sonne und Wind. Die Naturbilder ändern sich oft rasch und vor allem auch in spektakulärer Art und Weise. Das erlebte

auch unser Leser Martin Lorez vor einiger Zeit in den Gipfeln des Bergell. In seiner von Ca d'Faret aus gemachten Aufnahme scheint die berühmte Fiamma regelrecht zu brennen. (ep)

Foto: Martin Lorez

Strafanzeige

Wirtschaft Die Luxushotelkette Kempinski, zu der auch das St. Moritzer Grand Hotel des Bains gehört, hat gegen ihren ehemaligen Präsidenten Anzeige eingereicht. Reto Wittwer soll die Hotelkette um hohe Geldbeträge betrogen haben. Kempinski Hotels mit Sitz in Genf ist die älteste Luxushotelgruppe Europas. Sie betreibt heute 73 Häuser in 31 Ländern. (sda/ep)

WETTERLAGE

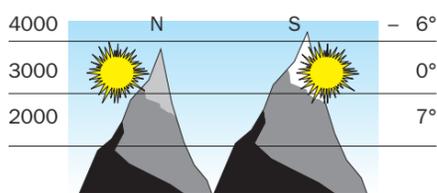
Weitgehend makellos schönes Herbstwetter im Alpenraum. Gleichzeitig kann bei dieser Wetterlage anhaltend sehr milde Luft zu uns gelangen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Goldenes Herbstwetter! Nach weitgehend klarer Nacht starten wir mit herbstlich-kühlen Temperaturen in den Tag. Mit der höher steigenden Sonne, welche den ganzen Tag strahlen wird, erholen sich die Temperaturen in den sonnigen Lagen rasch wieder. In windstillen, schattigen Senken und Mulden fallen die Tageshöchsttemperaturen hingegen deutlich gedämpfter aus. Morgen Freitag ändert sich am Wetterverlauf sowie an der Temperaturverteilung kaum etwas. Der Herbst zeigt sich bis hin zum Wochenende von seiner schönsten Seite.

BERGWETTER

Auf den Bergen kann man infolge des herbstlichen Tiefstandes der Sonne bei wolkenlosem Himmel deutlich mehr Sonnenstunden tanken, als unten in den Tälern. Daneben locken auch beinahe windstille Verhältnisse sowie recht milde Temperaturen ins Hochgebirge. In der sehr trockenen Luft beträgt die Fernsicht zudem weit mehr als 100 km.



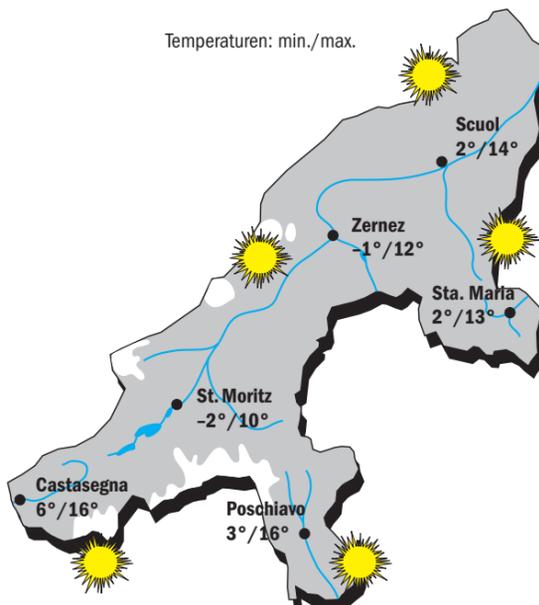
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-3°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	°C	Samstag	°C	Sonntag	°C
	0 / 15		1 / 16		1 / 16

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	°C	Samstag	°C	Sonntag	°C
	-3 / 11		-3 / 13		-2 / 13

Ein Samedner wird vermisst

Polizeimeldung Seit Samstag, 31. Oktober 2015 wird in Samedan der 52-jährige Simon Berther vermisst. Er wurde zuletzt am Samstagabend um 18.45 Uhr an seinem Wohnort gesehen und ist seither verschwunden. Simon Berther ist mit seinem dunkelgrauen Fahrrad unterwegs. Eine Suchaktion verlief erfolglos. Signalement: Simon Berther ist 180 cm gross, von fester Statur und hat kurze graue Haare und grüne Augen. Er trug Bluejeans, eine schwarze Jacke, einen schwarzen Rollkragenpullover und grau-orange Trekking-schuhe. Simon Berther benutzt eine Le-sebrille.

Personen, welche Hinweise zum Aufenthaltsort des Vermissten machen können, melden sich bitte beim Polizeiposten in Samedan (Telefon 081 257 64 50) oder bei jeder anderen Polizeidienststelle. (kp)

Gian Gilli wird CEO von InfrontRingier

Sportmarketing Der Engadiner Gian Gilli wird ab 16. November neuer Geschäftsführer von InfrontRingier. Der 57-jährige tritt die Nachfolge von Armin Meier an, der das Sportmarketingunternehmen per Anfang September verlassen hat. Gilli übernimmt die Position bis Mitte 2018 und soll gemäss Communiqué das Unternehmen in die nächste Phase seiner Wachstumsstrategie führen.

Gian Gilli verfügt über umfassende Erfahrung in der Planung und Umsetzung von Sportanlässen. So war er unter anderem Sportdirektor der alpinen Weltmeisterschaft 2003 in St. Moritz und Generalsekretär der Eishockey-WM 2009 in Bern und Kloten. Sein Know-how erlangte er im Profisport unter anderem als Cheftrainer Langlauf, Sportdirektor und Chef de Mission von Swiss Olympic sowie Chef Leistungssport bei Swiss-Ski. Gilli war auch Direktor der (gescheiterten) Schweizer Olympiakandidatur 2022.

Parallel zu seiner Haupttätigkeit als InfrontRingier-CEO führt Gian Gilli zunächst mit einem 20-Prozent-Pensum sein Amt als Generalsekretär der Eishockey-WM 2020 in der Schweiz fort. Im Juli 2018 übernimmt er diese Rolle zu 100 Prozent und ist dann ausschliesslich für das Organisationskomitee tätig. (sda)

Anzeige

B Clà Bezzola
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

UMBAUPROFI
EIN VERGLEICH LOHNT SICH!

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau und Planung

Engadiner-Küchencenter
Zernez / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch

Anzeige

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

Stressless® Bis 29.11.15
Sofa-Aktion!

1 Sitz gratis!

THE INNOVATORS OF COMFORT™
Tel. 081 852 34 34
www.woma-samedan.ch * Gilt ab 3 Sitzeinheiten